

Da entgegen sollen sich auch die Provosen in keinerley Wege unterstehen / die Proviant anders / oder höher / weder die / durch die verordnete Proviant-Commissarien jederzeit gesetzt wurden / zusetzen; Es wäre denn mit gedachter Commissarien Vorwissen verwilliget.

Deßgleichen sollen auch des Regiments-Proposen von der Proviant / so dem Lager zugeführt wurde / kein andere Gerechtigkeit / weder die / so ihnen / laut einer sondern Ordnung / durch den Obristen Feldt-Hauptman / derhalben ausgerichtet / erfordern / bey Vermeidung ernstlicher Leibs-Straff. Doch / soll nach altem Kriegs-Gebrauch / der Proposen Straff / allein zu ihr in des ordentlichen Regiments-Obrister Willen stehen.

Item / es sollen alle Regiments-Proposen / den verordneten Proviant-Commissarien / und sonsten von Land-Volck / und nicht durch die Sudler / so dem Regiment ordinari folgen / dem Lager in gemein zugeführt werden; Ein jeder in seinem Lager habe / damit wann hernach im Fall / entweder Mangel oder zuviel vorhanden wäre / hierinnen notdürfftige Fürscheidung thun mögen.

Alle Marcadanen / und was sonst mit Proviant umgeheth / sollen gehalten und schuldig seyn / das Gewicht und Maß / so die Proviant-Commissarien geordnet haben / zu gebrauchen / und dasselbige von den Proposen empfangen / oder zum wenigsten / durch dieselben Zeichen practiciren lassen / bey Vermeidung der Straff / so die Proviant-Commissarien / nach Gelegenheit der Verwürcung / aufsetzen werden.

Es sollen auch die gedachten Proviant-Commissarien Macht und Gewalt haben / da sie befinden / daß etwa bey einem Regiment überflüssige Proviant / und daß bey andern einig Mangel oder Gebrechen wäre; dieselben nach Gelegenheit der Sachen / auszutheilen / ohne jemandes Einred oder Weigerung / doch sollen hierinnen die Marcadanen oder Sudler / so dem Regiment stets folgen / und bey den Proposen eingeschrieben / hierinnen gar nicht beschrieben seyn.

Die Fleischhacker oder Metzger / sollen das Viehe an dem Orth / dahin sie der Propos verordnen würde / und sonst nirgend nicht schlachten / und darzu das Blut und andere Unsauberkeit / in die fließende Wasser werffen / oder aber / wo die Gelegenheit des Wassers

nicht vorhanden / daselbig wohl eingraben und verdecken / damit also aller Gestanck / und daraus erfolgende Kranckheiten verhütet werden. Bey Vermeidung ernstlicher Straff.

Es soll auch kein Soldat / nach besetzter Wacht / weder Wein / Bier / noch andere Proviant nicht verkauffen / es wäre denn aus etlichen redlichen Ursachen. Die Proposen sollen auch keines weges gebieten / daß man in dem Lager / öffentlich gebranten Wein verkaufft.

Item: Die Proposen sollen mit sonderm Fleiß und Ernst darob halten / damit der unnütze Pöfel und Herren-lose Knecht in dem Lager nicht geduldet; sondern ausgetrieben werden / und zu stattlicher Vollziehung dieser Ordnung / soll sonderlich öffentliche Gebott bestehen / daß sich ein jeder Dienst- oder Herren-loser Knecht / innerhalb 24. Stunden / dem nechsten / nach geschעהener Publication, aus dem Lager mache.

Item: Alle Kriegs-Leuthe / so auff des Feindes Grund und Boden Korn bekommen / und ausdreschen / daß sie zu ihrer täglichen Nahrung nicht notdürfftig / oder sonst williglich verkauffen wolten / dieselben dasselbige in die Proviant-Derter bringen / gegen Bezahlung / eines gebührligen Werths.

Und / zum Beschluß / soll hiermit allen Kriegs-Leuthen / und andern / verbotten seyn / daß sie weder Viehe / noch Proviant / außer dem Lager verführen / ohne Vorwissen und Zugeben des Freyherrn Berlemandt / als Superintendent und General-Propiant-Meister / und so oft die Kriegs-Leuthe einige Beuthe vom Viehe erobert / besehen sie dasselbige / so viel ein jeder zu seiner Notdürfft Behufft behalten / und sonst zu ihrem Besten / innerhalb des Lagers; oder aber / da die Noth so groß wäre vorhanden / in die Königlich Commission verkauffen / und begeben der besten Gerechtigkeit des zehenden Pfenniges. Actum im Königl. Feld-Lager zu Marol am 4. Augusti Anno 58.

§. LI.

Folgt die Wagen- und Troß-Ordnung.

Nach



Nachdem durch unordentliche Anschickung des Troß und der Wagen/ allerhand Nachtheil zubefahren/ hat die Fürstl. Durchl. zu Savoi- en, Königl. Mayst. zu Hispanien und Engellands/ unsers Allergnädigsten Herrn Obrister Feldt-Hauptmann/ nachfolgende Ordnung fürgenommen; verordnen und gebieten darauff/ daß sich jedermänniglich/ niemandes/ noch kein Nation, ausgenommen/ desselbigen/ in jezigen Feldtzuge/ halte und gebrauche.

Erstlich/ sollen alle Obristen vom Reissig- und Fuß-Volck/ auff den Tag/ wann man mit dem Läger herrucken will/ bey ihren Wagenmeistern/ und sonst allenthalben/ bey ihrem unter habenden Kriegs-Volck ernstlich verschaffen; Damit die jenigen/ so zu dem Vorzug; desgleichen so die auff die Mitten/ und dann die andern/ so auff den Nachzug zugehören seinen Troß und Wagen besonder in das Feld/ da der Feur-Fahnen soll fliegen/ und der Obrist Wagenmeister darbey seyn/ soll verordnen/ daselbst sich in unterschiedliche Ordnung zuweisen. Erstlich der Troß und Wagen vor dem Vorzug/ zu einem besondern Fahnen/ derhalben auffgerichtet; Volgens der Troß und Wagen vor den mittlern Zug/ zu dem zweiten Fahnen; und also zum letzten der Troß und Wagen/ für den Nachzug/ zu dem dritten Fahnen verfügen/ und also still bleiben/ bis auff weiter Verord- nung. Und sollen die Fendrich und Regi- menter/ ehedie im Anzug/ schuldig seyn/ ein jedes seinen Troß und Wagen in vorgesezte Ordnung inenthalten; und in dem allen dem Capitaner gebührliche Gehör und Folg geben.

Und vor allen Dingen soll das Geschütz mit zugehöriger Munition, die Königlich Proviant/ und darauff der Königl. May. und des Herrn Obristen Feldt-Hauptmanns; Auch des Gravens Egmonnt/ als Oberster über die Reuter-Pferdt/ so allweg im Vorzug seyn/ wie es nach Gelegenheit des Weges ihnen verordnet wird fortzuziehen. Und soll der Capitan von der Justitia, Hanns Wahlhart auff Rothenfels/ sampt dem Obristen Wagenmeister/ mit allem Ernst verheiffen/ und darob halten/ daß ein jeder in seiner Ordnung bleibet.

Wann nun also der Vorzug/ sampt dem Geschütz/ Proviant und Wagen/ wie ob-

erzehlt/ vorhin/ und der mitler Zug auch im Anzuge; Soll alsdann der Obrist Wagen- meister der Reissigen Troß/ so gemeiniglich zu Roß ist/ mit dem fördern Fahnen beiseits/ des vor oder nechst dem mitler Zug/ und also weiter nach des Obristen Wagenmeisters/ und des Fendrichs Gehaißs und Anschickung sich richten; doch daß sie keines wegess dem Vorzug fürschiere/ und da unter solchem Reissigen Troß/ ein Reissiger oder gerüstester wehrhafter Knecht betretten/ der soll den Jungen preiß seyn.

Was dann betreffend die Wagen/ und den andern Troß zu Fuß/ sollen zu besserer Ordnung deshalben drey Fahnen/ von unterschiedlichen Farben/ auffgerichtet/ und darzu drey Fendrich zu Roß gehalten werden/ und allweg/ der Obrist oder erste Fahnen/ dem Troß und Wagen des Vorzugs folgen; Zum andern der Troß des mittlern Zuges/ und alsbald darauff der zweiente Fahnen/ und folgens die dritte Wagen und Troß/ und nach demselben Troß der dritte Fahnen/ und keiner für den andern/ oder aus der Ordnung der Fahnen/ bey schwerer Straff.

Und sollen sich die gemeine Feldt-Sudler und Marcatanten/ und andere/ aufferhalb der jenigen/ so stets bey dem Regiment bleiben/ und folgen mit ihren Wagen/ unter keiner dieser drey Fahnen nicht eindringen/ noch einmischen. Sondern erst nach der dritten oder letzten Fahnen/ besag des Nachzugs/ hernach ziehen/ bey Verlust ihrer Proviant und Rauffmannschafft.

Damit nun das Geschütz und die Wagen desto baß und unverhinderlichen mögen fortgebracht werden; So seyn zweyen Wagenmeister/ und denselben ein Obrister Wagenmeister zugeordnet/ die allezeit zu Abends/ wann das Läger morgen verrucken will/ bey dem Obristen Feldt-Zeugmeister/ dem Herrn von Glaisen etc. die Gelegenheit des Weges und Durchzuges erkundigen sollen/ und ein Anzahl Schantz-Gräber zu sich nehmen/ und also fortziehen/ die Wege derer Orten/ das Geschütz und Wagen ziehen sollen/ allenthalben zuebenen und zubessern.

Es ist auch des Herrn Feld Obristen ernstlicher Befelch und Meinung/ daß ein jeder Reissiger und Fußknecht/ so Leibes-Schwachheit/ oder ander Ehehafften halb/ dessen kein gnugsame Ursach hat/ bey seinem Fahnen in der Zug-Ordnung bleiben/ und daß ein jeder

Obrister Rittmeister nicht mehr / dann ihr Wagenmeister und Trabanten; und dann die Hauptleuth ein jeder zween bey ihren Wagen lassen / bey schwerer Straff / die der Capitän von der Justitia, oder aber der Obrist-Wagenmeister / alsbald zu vollführen macht haben soll.

Nachdem auch bisher grosse Unordnung erfolgt / daß unter dem Schein des Quartiermeisters / ein grosser Hauffen Volcks von Reuter und Knechten für den Vorzug hinaus geloffen; Ist des Herrn Obristen Feldt-Hauptmanns ernstliche Meinung und Befehl / daß hinfürter keiner / Obrister / Rittmeister / Hauptmann / oder andere Befehls-Leuth / soll von Reitern und Knechten / der logiement oder Quartiers halben niemands / nur allein / ein jeder sein ordentlichen Quartiermeister / Jurir / und dergleichen Befehls-Leuthen / und zum allerhöchsten zween Schützen / und doch dieselbigen nicht ohne Gleitsmann / so den Teutschen derselben Feldt-Marschalck / der Graff von Mannsfeld zu ordnen solle / vorschicken / und sollen dieselbigen schuldig seyn / dem Obristen Feldt-Marschalck von fern nach zuziehen / und von ihme / der Quartier halb / bescheids gewärtig seyn.

Und damit in diesen auch kein Nachtheil / Mißbrauch / oder Unordnung einreisse; So verschafft und gebent der Herr Feldt-Obrister / daß sich die Obristen über das Fußvolck dahin vergleichen / daß einer nach dem andern / ein jeder zwey Tag besonders / sein Regiments Provosen / oder desselben Leutenant / den Quartiermeister / und 3. Fuhrer zu ordne. Und einer dem andern zu Abends / wann die Ordnung an ihme ist / solches zu wissen thue. Damit der Provos oder Leutenant zeitlich an der Hand / und gegen denjenigen / so sich ausserhalb Befehl also zugesellen / alsbald mit gebühlicher Straff verfahren sollen.

Dem allen weiß sich ein jeder vor Schaden zu verhüten. Actum in Königlichen Feldt-Läger zu Marol. am 4. Tag Augusti. 1558.

§. LII.

Artickel des Alten Ritter-Rechts.

Feldt-Bestallung / so mündlich / in Gegenwartigkeit der Kriegs-Herrn / auch dem gemeinen Kriegs-Volck / mit Verklärung der nöthigsten Articul des löblichen alten Ritter-Rechts vorzutragen / und zu vermelden / darauß die Ritter Gelübde zubefinden / und zu nehmen.

Erstlich / soll der Kriegs-Herr die Ursach / warum der Krieg vorgenommen / erzehlen / oder erzehlen lassen / damit das gemeine Kriegs-Volck / ein gut Gewissen schöpfen möge / daß ein zugelassener und recht erlaubter Krieg sey; Und wenn der Kriegs-Herr dem Kriegs-Volck an den Feldt-Marschalck oder Feldt-Herrn geweißt / den Gehorsam zuleisten / daß Feldt zubestellen und zu ordnen; wie sich der Feld-Marschalck verhalten soll.

Item: So gebührt dem Feld-Marschalck oder Feld-Herrn / dem Kriegs-Herrn unterthänig Dancksagung zuthun / daß in hohen Ehren geandt / wiewohl viel Lauffer / auch ansehnlich Leuth / unter dem Kriegs-Volck vorhanden / die zu dem Ampt tüchtiger und bequemer / dann er / weil ihn aber der Last des Ampts verlassen worden / will er Gott um seine Gnade anrufen / ihme die zu verleihen / daß er das hohe Werck Seiner Manst. zu Lob und Preis / zu Ehren dem Kriags-Herrn / und gemeinen Kriegs-Volck zu Nutz und Wohlfahrt / ausführen möge / daran er sein Leib und Leben / durch Göttliche Verleihung / nicht wolle sparen.

Item: Und bittet das Kriegs-Volck ganz freundlich / mit seiner einzigen Person Gedult tragen / gebühlicher Gehorsam zuleisten / daß / weil er nach Vermögen / um einen jedern nach Stands-Gebühr / höchstes Fleiß / unterthäniglich und ganz willig wieder verdienen. Bittet freundlich darauß / daß ein jeder still / und guten Gehorsam geben / wohin ein jeder verordnet und bestellet ist. Daß er sich will Tages und Nachtes / wann Vermerken und Noth fürfallen / lebendig oder todt befinden lassen / seinen Mann und Pferd vor und neben sich wohl anmercken / niemand in seinem Glied / dahin er verordnet / gestatten / oder auch die Ordnung / ohne Vorwissen und Nachgeben der Obristen / ändern nehmen lassen; So lieb als sein Ehr einem sey.

Item / So jemand wäre / der Vortheil an den Feinden / oder Nachtheil an den Freunden sehe / daß er diß in stiller geheim / den Unterthanen



terthanen anzeigen; Soll danckbarlich von ihr auff genommen werden.

Item: Daß das höchste Vermahnen in Gott dem Allmächtigen gesetzt sey/ um Glück und Siegdemüthiglich angeruffen/ ein jeder seiner Seele Seeligkeit zubetrachten/ mit Fleiß ermahnet werde.

Item: Das keiner ohne vorstehende Noth/ kein loß Geschrey oder Lermen mache; sondern was ihm unter Augen stunde/ dem Feldt-Herrn/ oder seinem Rittmeister vermelde und anzeige; daß auch ein jeder mit seinem Knecht und Diener rede/ und schaffe/ wo ein jeder Diener thut unveracht bleiben/ dardurch der billiche Gehorsam geleist werde. Auch keiner ohne Urlaub der Obristen/ auff Beuth oder Fütterung verreute.

Item: Es soll auch gemeine Beuth/nach dem löblichen alten Ritter-Recht/ verordnet und gehalten werden/ damit der Ungehorsam vermittlen/ der Gehorsam erhalten/ und gehandhabet werden möge.

Item: Wenn man sich auch zu den Feinden naht/ die Treffen verordnet seyn/ daß dann die vordersten Glied gute achtung geben wollen/ auch wer fürder/ die nit übereilen/ den Raum und Platz geben/ daß sie die Hauffen nach Vortheil anführen mögen/ und von sich treffen lassen/ und alsdann mit den Gliedern und Hauffen unzertrennt/ ein Krieger an dem andern bleibe/ auch treffen/ und wer durch die Feind kommt/ daß sich der ander zu der rechten Hand wenden/ und halten die Wahlstatt/ für dem Feind/ und daß ja die Hauffen/ so viel immer möglich/ ungetrent/ aneinander bleiben/ daß sie mit Ordnung durch die Feind treffen/ und durchkommen/daran will/zur Erlangung des Sieges/durch die Gnade des Allmächtigen/zum höchsten gelegen seyn.

Item: Es soll auch die Wahlstatt/wann die Feinde zertrennt/ nicht leichtsam/ ohne Nachgeben der Kriegs-Räthe/so der/welcher vorhanden/ geraumet werden. Wann aber die Feind die Wahlstatt verlassen/ gar flüchtig wären/ mag man mit etlichen Hauffen hinnachgehen und abbrechen/ doch in allweg daß es mit Ordnung geschehe/ so viel immer möglich.

Item: Es sollen auch alle gefangene Könige/ Fürsten/ Grafen/ Herrn/Haupt-Beuth/ Befelchhaber/ Secretarien, Rundschafter/ alle vom Adel/ und Reifige/ zu

samt aller Munition, dem Kriegs-Herrn vorbehalten seyn. Sofern der Kriegs-Herr vor Reifige Schaden stehet/ und Besoldung gibt/ und bezahlet. Was aber von Bürgern und Bauren gefangen wird/ samt den gewunden Fuß/ stehet dem Kriegs-Volck zu; der gespalten Fuß gehört halb dem Kriegs-Herrn/ die ander helfte dem Kriegs-Volck.

Item: Stunde aber der Kriegs-Herr/ nicht vor Reifigen Schaden/ so muß dargegen mit dem Kriegs-Volck ein ander Bescheid/ der Gefangenen halb/ gemacht werden/ wie das in der Bestallung/ so mit Kriegs-Volck auffgerichtet wird/ weiter nach Nothdurfft kan versehen und verwahrt werden. Es mag auch ein jeder/ was er gefangen greiffet/ oder an sich bringt/ dieselbigen hinder sich in seiner Freunde Hand geloben lassen/doch/daß in allweg darin und darmit/ nach der Bestallung/ gebaren und verfahren werde.

Item: Es gebührt auch dem Feldt-Marschalck/ das Geschrey/ darmit der Feind angriffen werden soll/ desgleichen die Lofe dem Kriegs-Volck zuvermelden/ auch treulich vermahne/ dem Kriegs-Herrn und Befelchhabern Treu/ Hold und Gehorsam zuleisten/ des Herrn Schaden verwarren/ und bestes befördern. Wer auch mit dem andern in unguten zuschaffen hätte/ oder gewehnet wäre zueiffern/dieweil die Bestallung stehet/ und die Fähnlein fliegen/ wann das Kriegs-Volck verurlaubet/ mag ein jeder sein Bestes gedencken; Auch kein Meuterey zurichten/ oder Noth zumachen. Es soll auch nach Ritter-Recht gemeine Beuth gehalten werden. Der Feldt-Marschalck mag auch dem Kriegs-Herrn/desgleichen dem Kriegs-Volck bieten/ ob einer oder mehr weren/ die an der Feldt-Bestallung Mangel trugen/ daß sie das wollen vermelden/ darmit mit allem kein Nachtheil erfolgen möchte. Der Feldt-Marschalck mag sich auch erbieten/ so es von ihm begehrt wird/ Verklärung aus dem Ritter-Recht zuthun. Mag auch fern bieten/ daß niemand diese nothwendige Erzählung verdencken solle/ in Betrachtung/ daß es auch in allem eines jedern sein Seelen/ Leib/ Ehr/ Gut antrifft. Darauff soll der Feldt-Marschalck von dem Kriegs-Herrn bitten/ und bey dem Kriegs-Volck gesinnen/ daß sie mit ihme alle wollen die Hände auffwerffen oder recken/ und geloben an Endes Statt/

Statt/darmit alle Ritter-Recht auffrichtig zuhalten.

§. LIII.

Feld-Ordnung über ein Reissigen Zeug/ wenn man breite Ordnung Hauffen und Glied ordnen will/ klein oder groß/ nach Gelegenheit des Feldes.

Fünff Glied lang und breit/ thun fünf und zwanzig Pferd wehrhaftig machen.

Sieben Glied lang und breit/ machen neun und vierzig Pferd wehrhaftig.

Neun Glied lang und breit/ machen ein und achzig Pferd wehrhaftig.

Eilff Glied lang und breit/ machen hundert ein und zwanzig Pferd wehrhaftig.

Dreizehen Glied lang und breit/ machen hundert neun und sechzig Pferd wehrhaftig.

Funffzehen Glied lang und breit/ machen zweyhundert fünf und zwanzig Pferd wehrhaftig.

Siebenzehen Glied lang und breit/ machen zweyhundert neun und achzig Pferd wehrhaftig.

Neunzehen Glied lang und breit/ machen dreyhundert und 61. Pferd wehrhaftig.

Ein und zwanzig Glied lang und breit/ machen vierhundert ein und vierzig Pferd wehrhaftig.

Drey und zwanzig Glied lang und breit/ machen fünffhundert neun und zwanzig Pferd wehrhaftig.

Fünff und zwanzig Glied lang und breit/ machen sechshundert fünf und zwanzig Pferd wehrhaftig.

Sieben und zwanzig Glied lang und breit/ machen siebenhundert/neun und zwanzig Pferd wehrhaftig.

Neun und zwanzig Glied lang und breit/ machen achthundert ein und vierzig Pferd wehrhaftig.

Ein und dreissig Glied lang und breit/ machen neunhundert ein und sechzig Pferd wehrhaftig.

Diese Hauffen mag man sondern/ oder

zusammen stossen/ auch die Kleinen gar einstellen; Aus diesem Mittel der Hauffen/ welche dem Feldt-Marschalck und dem Kriegs-Herrn gefällig/ etliche nehmen die andern darnach/ wie sich der Platz gegen dem Feind schicken will/ darmit das Kriegs-Volk und die Reuter so viel desto besser/ an den Feind können geführt werden; Jedoch auff weiter Verbesserung verständiger Kriegs-Volcks-Leuth.

Articul / des Alten Ritter-Rechts / so von löblichen Kaysern/ Fürsten/ denen von der Ritterschafft unserer lieben Voreltern Gottes des Allmächtigen Ehre zubefördern die Welt von ihrem zukünftigen Schanden/ Schmach und Schand zuverwehren/ Ehr und Tugend zupflangen/ gehalten werden. Und wer also mit nachgesetzten Articulen/ über derselbe vorgehende Erinnerung/ straffbar befunden/ des gnugsam überweisset/ daß der Schild und Helm verlohren haben/ aller redlichen Ehr und Würde entsetzet und beraubet/ und am Leib gestrafft werden soll.

Erstlich/ wer des Ritterlichen Ampts/ leben und gebrauchen will/ und aber wissenschaftlich frevelte oder muthwilliger weiß handelte/ oder thätte wider den Allerhöchsten Schatz der heiligen Dreysaltigkeit/ und die Christliche Kirch/ mit Anrührung unsers Christlichen Glaubens durch Frevel/ mit Worten oder Wercken einig that wider das gehandelt wurde/ daß dieser obgemeldten Articul gemess seiner Straff gegenwärtig seyn soll.

2. Item: Wer wider Kayf. Mayst. rechtmässige Gebot und Verbot/ auch das heilige Römische Reich freventlich und verächtlich handelte und thäte/ mit Worten oder Wercken/ heimlich oder öffentlich/ der soll/ wie obgemeldet/ gestrafft werden.

3. Item: Wer Frauen oder Jungfrauen/ Witwen/ Kindbetterin/ vom Adel geborne/ oder sonst unehret/ schwächt/ oder dieselben schmähete mit Worten unverkandt unverbrochen ihre Ehr/ der soll/ wie obgemelt/ gestrafft werden.

4. Item: Wer seine Eltern/ Adelsgenossen oder sonst schmähete und unehret/ der Siegesbrüchig/ seine zubesagte Gefangnis geschworen/ und gelobten Urfehde nicht hielt/ jemandes Ehrloßerkandt/ gescholten/ und dafür gehalten wurde/ der soll/ wie obgemelt/ gestrafft werden.

5. Item:

5. Item: Wer seinen eignen Herrn ver-
räth/ oder Feldflüchtig vor ihm wird/ oder
in andere Weg/ einige Feldflucht machte/
aus seinen Unterthanen unverschuldt/ und
wider Recht unverwaret seiner Ehren um-
brechte/ der soll/ wie obgemelt/ gestrafft
werden.

6. Item: Wer seinen Bettgenossen/ heim-
lich oder öffentlich ums Leben brächte/ auch
Rath oder That darzu gebe/ daß sein eigener
Herr ermordet/ oder ertödtet/ geschlagen
würde/ der soll/ wie obgemelt/ gestrafft
werden.

7. Item: Wer Kirchen/ Gottes-Häu-
ser und Hospital/ Witwen oder Waisen/
Schwangere Weiber betrübe. Auch einem
etwas gewaltiglich nehme oder vorenthielte/
so doch einen einigen rechtmässigen Mann/
und sonderlich den vom Adel/ dieselben alle-
zeit vor Gewalt und Unrecht selbs zuschützen
und zuschirmen gebühret: Wer dargegen
handlen wurde/ soll/ wie obgemelt/ gestrafft
werden.

8. Item: Wer deß andern Feind ist/ oder
wurde/ ohne rechtliche Ursach Erforderung
und Anspruch/ oder solch Recht nicht nach
Kriegs-Ordnung gebrauchte/ ein Theil den
andern brennete/ oder beschädigte/ sonder-
lich an Früchten/ Wein und Getraide/ dar-
mit der gemeine Nutz gehindert wurde: wel-
cher auch für einen öffentlichen Strassen-
Rauben oder Todtschläger begriffen/ und
vermehrte wäre mit öffentlich oder heimli-
chen That; und der Stück eines oder mehr
überführe/ durch sich selbs/ oder die seinen/
unverwaret seiner Ehren/ der soll obgemelt
gestrafft werden.

9. Item: Wer im heiligen Reich Neue-
rung und Besserung machen wolt weiterer
Aufsetzung/ dann vor der gemein Lands-
Gebrauch/ Übung und Alterkommen wä-
re: Essen von Fürsten/ Herrschaften/ Städ-
ten/ oder andern Gebieten/ zu Wasser oder
zu Land/ ohne der ordentlichen Obrigkeit/
als deß Röm. Kayser/ Vergunst und Wis-
sen/ in welcher Weiß daß wäre/ dardurch der
Kauffmann die Strassen nicht brauchen
möchte/ auch die anstossende Land/ sampt
ihren Inwohnern und Hinterlassen/ beschä-
diget würden/ an Nahrung Leib oder Gut/
der soll/ wie obgemelt/ gestrafft werden.

10. Item: Wer vor einem Ehebrecher un-
gezweifelt/ oder öffentlich erkandt wurde/
der in seinem ehelichen Stand/ oder außer-
halb desselbigen/ mit andern Eheweibern/
oder geistlichen Personen/ in solcher Gestalt
zuschaffen/ auch Frauen oder Jungfrauen
schwächte und schändete/ der soll/ wie obge-
melt/ gestrafft werden.

11. Item: Wer seinen Standt oder Be-
ruff anders/ denn im Adlichen Stand/ hält/
sich nicht von seinen löblichen stehenden Ren-
then und Gülden/ die in sein mann- oder erba-
liche dienstlichen Katgeldt/ Herrschafft/ oder
Eigenthum jährlich ertragen mag; Son-
dern mit Kauffmanschafft/ Wechßlen/ Ver-
kauffen/ und dergleichen Sachen sich nähren
wolte/ dardurch sein ordentlich Geschlecht
veracht wurde: Wer auch seinen Hinterlass-
sen und Anstossen ihr Brod vor dem Maul
abschneiden solt/ desselbigen Stück eins
oder mehr überfahren/ und darwider
thun wurde/ der soll/ wie obgemelt/ gestrafft
werden.

12. Item: Wer auff der bestelten oder
angenommenen Scharwacht/ ohne Noth/
Lermen macht/ die Scharwacht nicht mit
höchstem Fleiß versiehet/ dem Kriegs-Herrn
oder Kriegs-Volck eine Schand zuziehen
wurde/ der/ oder die/ sollen den zugestande-
nen Schaden/ nach Erachtung der
Kriegs-Recht/ zugelten schuldig seyn; wenn
das Vermügen bey dem Verbrecher nicht
wäre/ soll er/ wie oben gemelt/ gestrafft
werden.

13. Item: Wer auch eine Meuterey/
Rotten oder Entpörungen/ und dem Kriegs-
Volck/ dem Kriegs-Herrn zu Nachtheil/ ohn-
billiche/ erhebliche/ rechtmässige zugelassene
Ursachen/ erwecken/ oder stifften wurde/ der
soll/ wie obgemelt/ gestrafft werden.

14. Item: Wer auch die Proviant/
dem Kriegs-Herrn/ dem gemeinen Kriegs-
Volck zum Nachtheil/ steigern/ verbögern/
oder einen unbillichen Vorkauff/ ohne Be-
willigung deß Kriegs-Herrn/ angeschlas-
gen/ dem Feind gedienet und gebrandts-
chafft/ demselbigen Friede zugesagt/ und ge-
geben; darinnen mit der That/ heimlich
oder offenbar/ durch sich selbs/ oder andere
handeln/ und deß überweist wurde/ soll/
wie obgemelt/ gestrafft werden.

15. Item: Wer auch die Zuführer / so das Kriegs-Volck oder Läger proviantieren wolten / in / oder vor dem Läger / auch auff gemeiner Landstrasse / beschädigen wurde; Auch wider den freyen Marckt / mit der That / handelte / des Kriegs-Herrn / und des Kriegs-Rath gegebene Gleit und Sicherheit / mit der That brechen wurde; der soll / wie obgemelt / gestrafft werden.

16. Item: Wer auch den andern in seinem Gezelt oder vier Pfälen / bey Tag oder Nacht / muthwilliger weiß / unverwahrt seiner Ehren / überfiele / denselbigen in dem Seinem beschädigte / der soll nach begangener That / nach Erkandnus des Kriegs-Recht / wie oben gemelt / gestrafft werden.

17. Item: Wer mit dem andern / vor Anfang des Krieges / im Widerwillen stunde oder gerathen wäre; So bald / als der bestellt oder verordnet wurde / die Fähnlein fliegen / soll keiner gegen dem andern des vorigen Unwillens in Ungutem gedencken. So auch / welche an einander wuchsen / und Fried zwischen ihn genommen wurde / ein jeder / so solchen Unwillen siehet / erfährt / oder dabey ist / Fried zunehmen / schuldig sey; So bald der Fried stracks unverrückt gehalten / keiner gegen dem andern einiges Unwillens / so sich vor Anfang des Krieges / oder darunter zugetragen / in Ungut nicht gedencken / oder mit der That eiffern; So lang die Feld-Bestallung währt / und die Fähnlein fliegen. Wenn aber dem Kriegs-Volck verurlaubt / die Fähnlein zugebunden / siehet einem jedern frey / sein Bestes zudencken / was der überiese Articul handeln wurde / soll / wie obgemelt / gestrafft werden.

18. Item: Wenn auch durch den Willen des Allmächtigen / der Feind erlegt / Städte oder Schlöffer gewonnen; so soll über den Gewinnst / das ist / was sich der Kriegs-Herr in deren Bestellungen gegen dem Kriegs-Volck nicht vorbehalten / und ein jeder / was er für Gewinnst bekommt / was in die Beuth gehört / wie einem jedern in der Beuth Andt auferlegt wurde / einzubringen schuldig seyn; darmit der Gehorsam / daran dem Kriegs-Herrn / auch dem Kriegs-Volck / nächst Gottes des Allmächtigen Gnad / sein höchste Wolfahrt stehet / und gelegen / auch die Gelegenheit in allen Dingen / so viel baß erhalten werden mag. Wer aber hiergegen handeln

wurde / der soll obgemelt sein Straff gegenwärtig seyn.

19. Item: Nachdem der Ungehorsam ein Wurzel aller Untugenden / den Gott und die Welt hasset / dargegen / und wiederum aber der rechte Gehorsam ein Anfang alles Guten / daran Gott der Allmächtige / auch alle glaubige Herzen / desgleichen daß gemeine Volck / Gefallen trage; Die Regimente auch ohne dieselbigen nicht bestehen mügen / darum der Gehorsam / der vornehmste und nottürlichste Articul einer / in den löblichen Ritter-Recht verordnet und angenommen; soll ein jeglicher / sonderlich die vom Adel / Feld-Herren / Feld-Marschalcken / Rittmeister / allen ehrlichen willigen Gehorsam zuleisten / schuldig seyn / fürnemlich auff die Feld-Bestallung gute achtung geben / wohin / und in was Glied ein jeder verordnet; Sich bey Tag und Nacht / wann es die Noth erfordert / oder Lermen wird / gehorsamlich / lebendig oder todts finden lassen seinen Mann und Pferd / so vor und darneben ihn hält / fleißig abmercken; und wann man mit den Feinden zuschaffen gewint / ehe seinen Vatter / Bruder / oder Freund zuentsetzen / nicht verzucken / und ob ander bestellte Krieges-Volck an den Feind setzen / bey seinen Obristen verharren / es geschehe in Schlachten oder Sturm / doch so teur und werth geacht werden / der die That hülff vollbringen / darunter Gehorsam geleistet werde / und die dargegen handeln / werden gestrafft werden.

Item: Nachdem von der Straff derjenigen / die wider obgemelte Articul des löblichen Ritters-Rechts handeln wurden / geschrieben und vermeldet / so erfordert die Notturnst dargegen / was Gutthat / Lob und Preis die Gehorsamen / so sich ritterlich und Männlich erzeigen / von dem Kriegs-Herrn und Obristen wiederum zu erwarten.

Erstlich: Wer da Vortheil an dem Feind sehen und erkennen; Nachtheil an den Freunden spüren wurde / daß derselbige alsbald den Feld-Marschalck oder Feld-Obristen solches anzeigen; Dasselbige sollen die vor Dancksagung annehmen / und wenn sich der Krieg so eines Tags ansehen ließe / daß ein Feld-Schlacht daraus zuhoffen / soll der



soll der Obrist / so Ritterlich Ampt führet / selbs Ritter ist / zu Ritter machen / nachdem es bey uns der löbliche Gebrauch / daß alle die jenigen / die sich Ritterlich und Ehrlich erzei- gen / und Männlich beweisen / Ritter seyn. Wann die Schlacht darauff angefangen wurde / durch Gott dem Allmächtigen / soll die Wohlthat nicht verrückt werden ; Son- dern das Kriegs-Volck / durch dem Trom- peter / und Drommelschlagere / zusammen beruffen / und Gott dem Allmächtigen eine demüthige Dancksagung sprechen / und geleis- tet werden.

Nach dem erlangten Sieg soll der Feld- herr / der da selbst Ritter ist / oder einen Rit- ter an seine Statt / daß Ritterliche Ampt zu- vollführen / ein jedern / der sich darstellt / zu Rittern schlagen. Und wer den Ritterstand annimt / dieselbigen zu behalten / geloben und schweren. Wer aber in der Schlacht gefan- gen / der kan den Ritterstandt nicht anneh- men ; es stehet auch einem frey / Jahr und Tag zubedencken / ob er den Ritterstandt an- nehmen will / oder nicht.

Item : Alle Gefangene König / Fürsten / Grafen / Herren / Ritter / Hauptleuth / Be- felchhaber / Secretarien und Schaffer / alle vom Adel / und Reisige zusammen / aller Mu- nition , kommen dem Kriegs-Herrn / so fern der Kriegs-Herr / seinen Reisigen für Scha- den stehet / Besoldung gibt und bezahlt.

Was aber von Bürgern und Bauern ge- fangen wird / sampt Reisige Wagen / und Acker-Pferdt / stehet dem Kriegs-Volck zu ; Dem Kriegs-Volck / dem Obristen Feld- Marschalck / der das Feld bestellet / und ge- ordnet / gebühret von allen dinglich / auch von allen Gewinnst / der um die Feld-Bestal- lung gedienet / gewonnen und erlangten wird / der Zehende Pfennig.

Es vertruge sich denn der Feld-Mar- schalck mit dem Kriegs-Heer / auff einem an- dern Weg / der ihnen annehmlich. Das ist also nach Ritterrecht bey den Alten / und un- fern löblichen Vorfahren / ein löblicher herge- brachter Brauch gewesen / und erhalten worden.



§. LIV.

Maria / weyland Ludovic. II. Wit- tib / von Gottes Gnaden / zu Hungarn und Böhmen 2c. Königin / Röm. Kay. Mayst. Stadthalterin und Gubernantin in Niederland ; Besoldung / an Lazarum von Schwendi / gegen den Türcken.

Satz und Verzeichnis / was wir in Unterhaltung und Besoldung des Gestrungen / unsers lieben beson- dern Lazari von Schwendi / Ritter / Ihrer Kay. Mayst. 2c. Hoffritter / und Obris- ter über ein Regiment Teutsches Oberländi- sches Kriegs-Volck / so wir jezo in Ihrer Mayst. und unsern Dienst und Bestallung angenommen ; Jedes Monats / so lang sie in unserm Dienst und Bestallung seyn wer- den / entrichten und bezahlen zulassen / bewil- ligt haben / und solle die Unterhaltung auff dem Tag der ersten Musterung / als gedach- ten von Schwendi / solch Regiment überant- wortet werden ; entgegen und folgendes hin- furt alle Monat bezahlt werden / wie her- nach folget :

Erstlich / auff gedachtes Obersten Leib und Taffel : Dreyhundert Gulden Reinißch zu sechzig Creuzer / oder fünff und zwanzig Stiber / Brabandische Wehrung / jeden Gul- den verrechnet / in guldener oder silbern Münz / in dem Werth / wie dern Orthen / da sollich Bezahlung geschehen soll / ganghabft ist / bezahlen :

Item : auff einen Caplan / den er zuhalten schuldig seyn soll 8. R.

Item : auff ein Schreiber 8. R.

Item : auff 8. Trabanten / jeden vier Gulden / thut in einer Summa 32. R.

348.

Item : ein Pfeiffer und ein Trommelschlagere jeden 8. Gulden. 16. R.

Item : auff 6. gerüste Pferdt / auff jedes zwölff Gulden 72. R.

Item : ein Dolmetschen 8. R.

Item : den Obristen Leutenant 100. R.

Item : dem Leutenant zween Trabanten / jeden vier Gulden. 8. R.

Statt der hohen Alempter.

Dem Provosen 40. R.

Item : auff einen Caplan 8. R.

Item : auff einen Schreiber. 8. R.

Item : vier Trabanten / jeden vier Gulden. 16. R.

Item :

| | |
|--|----------|
| Item: deß Provosen Leutenant. | 20. fl. |
| Item: deß Provosen Leutenants zween Trabanten/ jeden vier Gulden. | 8. fl. |
| Item: auff einem Stockmeister. | 8. fl. |
| Item: auff einen Nachrichten. | 16. fl. |
| Summa | 124. fl. |
| Dem Schulteissen vierzig Gulden. | 40. fl. |
| Auff ein Gerichtschreiber. | 8. fl. |
| Zehen Gerichts-Leuth/ jedem 4. Gulden. | 40. fl. |
| Auff einen Gerichts-Waibel | 4. fl. |
| Auff einen Trabanten | 4. fl. |
| Dem Fechtmeister | 40. fl. |
| Item: Demselben einen Trabanten. | 4. fl. |
| Dem Quartier-Meister auff seinen Leib vierzig Gulden/ und auff einen Trabanten vier Gulden/ thut | 44. fl. |
| Auff einen Obersten Feldscherer. | 32. fl. |
| Auff einen Proviantmeister. | 32. fl. |
| Item: demselben einen Trabanten | 4. fl. |
| Item: einen Huren-Waibel. | 4. fl. |

Den Zehen Feld-Waiblen sollen ihre Besoldung/ so sie in Staat gehabt / unter dem Fähnlein gut gemacht werden.

Summa Summarum aller Provosen dieses Staats auff einen ganzen Monat/ thut neinhundert zwey und dreissig Gulden/ jeden schuldig funffzehen Pazen/ oder silber Münz/ wie die auff den Orthen/ da solche Bezahlung geschehen soll / standthafft ist / angeschlagen.

Deß zu Uhrkund haben wir dieser Staat mit Unser eigenen Hand unterschrieben/ und Unser Insiegel dar auff drucken lassen.

Geschach zu Brüssel in Brabant den 1. Tag. Decemb. Anno 1554.

Lazarus von Schwendi/ Oberster.
Ulrich Ziegler von Reutlingen/ Hauptmann/ und Oberster Leutenant.
Melchior Eibe / von Zwickau / Oberster Provoss.
Görg Bista von Watt / Regimentschultes.
Benedict Hylenstein / Rottmeister
Hans von Franckfurt / Quartiermeister.
Christoff Pfleger / Proviantmeister.
Andres Müller von Rattwey / und Veit Adler / von Zwickau / Provoss Leutenant.
Mertz Mager von Fulstatt. }
Hans Stolzgerer / }
Hans Sebald / von Sigling. } Haupt-
Wenzel Quetoris / von Leipzig } leuth.
Dittho Graff zu Eberstein. }
Hans Grauer von Ulm. }

Christoff von Bernhausen / ein Ordens-Person.

Hans Lang von Falk / Leutenant über deß Obersten Fähnleins.

Hans Stämpffel von Billach.

Deß Obersten Fähnlein

Lazarus von Schwendi.

Georg von Holle.

Helmes von Münchhausen.

Claus von Holzstatt.

Herr Curtz von Boinenburg.

Graff Philips Eberstein.

Herr Christoff Poleweiler.

Wilhelm Wadendan.

Der Herr von Neila.

Hans Jerg Gnomowiller.

Hans Jerg Gumperberger.

§. LV.

Damit man im Reich sich nicht gar ausmergle/ sondern auch dem Türcken gefast sey / sind uffgericht folgende *Pacta perpetui foederis inter Serenissimum Polonia Regem, & Electorem Brandeburgicum, We-lovia. 19. Sept. 1657.*

In nomine Patris, & Filii, & Spiritus S. unci verique Dei. Amen. Notum sit omnibus, quod cum superioribus annis, eo ipso tempore, quo Sereniff. ac Potentiff. Princeps ac D. D. Johannes Casimirus, Rex Poloniae, magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolencae, Cernichiaeque, nec non Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Haereditarius Rex, inclytumque Poloniae Regnum, & magnus Lithuaniae Ducatus Moschovico bello, Cofacisique implicarentur turbis, *Sveci infestis pariter armis*, eandem peterent Poloniam, tandemque in Prussiam Regiam ac Ducalem irrumperent, ita ut ipse Sereniff. Princeps ac D. D. Fridericus Wilhelmus, Marchio Brandenburgensis S. R. I. Archi-Camerarius, & Princeps Elector Magdeburgi, Prussiae, Juliae, Cliviae, Montium, Stenini, Pomeraniae, Cassubiorum, Vandalorumque, nec non in *Silesia Crofna & Carnovia* Dux, Burggravius Norimbergensis, Princeps Halberstadii & Mindae, Comes Marchiae & Ravensburgi, Dominus in Ravenstein, ejusque ditiones & subditi *infestis Svecorum armis ac hostilitatibus convocatis undiquaque* contra ipsum Svecicis copiis, impeteretur ac urgeretur, ut cum ipsis ad pacta quaedam, *premente necessitate,*



cessitate, fuerit adactus, indeque hostilia quædam inter Serenissimum Poloniæ Regem, & Sereniss. Electorem Brandenburgicum infecuta ac patrata fuerint: Tandemque per singularem Dei gratiam clementiamque, interueniente ad mutuam Concordiam Sereniss. ac Potentiss. Principe & Domino, D. Leopoldo, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæque Rege, Archiduce Austriæ; Duce Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæque per ipsius Consiliarium Cameræ Aulicæ, & ad hoc Tractatus ablegatum Illustrissimum & Excell.^m D. Franciscum de Lisola, Dominum de Tysen & Marienfeld, conciliantem, tam S. Regiæ Majestatis, quam Suæ Sereniss. Electoralis Plenipotentiarum, *ex parte quidem*, S. Reg. Majest. Poloniæ R.^{mus}, Illustrissimi & Exc.^{mi} D. Venceslaus Comes in Zesdno Lestynski Episcopus Varmiensis & D. Vincentius Corvinus Galsicuschi Supremus Thesaurarius, & Campi Mareschallus Magni Ducatus Lithuanicæ, Vielicensis, Punensis, Marcoriens. Gubernator, Oeconomiarum Olitensis & Graudentensis Administrator. *Ex parte* verò Serenitatis Electoralis Illustrissimus & Excell. D. Otto Liber Baro à *Suverin*, Dominus in Landsberg Oldempshagen & Breunitz Hæreditarius, Electoratus Brandenburgensis Camerarius, Sereniss. Electoris Brandenburgensis Consiliarius, Status intimus, & negotiorum Feudalium Director, nec non Sereniss. Electricis Supremus aulæ Præfectus, & Capitaneus in Oranienburg, & D. Laurentius Christophorus à *Somonitz*, Hæreditarius Camerarius in Ducatu Pomeraniæ, ejusdem Sereniss. Electoris Consiliarius Status intimus, Cancellarius in Pomeraniâ Ducali, & Capitaneus Neostetiniensis: *necessariis* ad hoc instructi mandatis, *perpetuam Pacem*, Concordiam atque amicitiam, inter prædictum Sereniss. ac Potentiss. Regem, Magnumque Lithuanicæ Ducem, ejusque Successores, & Regum Poloniæ, & Magnum Lithuanicæ Ducatum, Tum Sereniss. Electorem Brandenburgicum in Prussia Ducem, ejusque Successores, his, quæ sequuntur, conditionibus pacti sunt, instaurarunt atque concluderunt.

Prædicta Pax quemadmodum in perpetuum fida ac sincera erit, ita hoc ipso momento, omnes inter utramque partem, utriusque partis copias, milites, subditosque hostilitas cessabit, neutra Pars in alterius damnum, quidquam tentabit, aut tentari patietur, sed altera alterius gloriam, utilitatem & securitatem modis omnibus promereri studebit: Quidquid verò durantibus hiscè bellis uni vel alteri Parti tam in Regno Poloniæ, quam in Prussia Ducali, aut singulis illorum incolis, ab unâ vel alterâ parte damnorum, injuriarum, molestia-

rumve, sive per vim atque expeditiones militares, sive per exactiones, ablationes, aut alios modos illatum fuerit, illud omne, utpotè perpetuâ oblivione sepultum, nunquam exsuscitabitur, nec eo nomine tam Sacra Regia Majest. Regnumque Poloniæ, aut Provincia aliqua eidem unita, aut Subditorum quisquam cujuscunque gradus, dignitatis aut conditionis fuerit, quam Serenitas Sua Electoralis ejusque subditi, milites ac ministri poterunt se invicem aut singulorum hæredes vel terras, ditiones, belli Duces, milites, subditos convenire, compellere, aut quidquam ab ipsis petere, aut postulare, multò minus vi extorquere, sed ista omnia utrimque abolita erunt, ac deinceps alter alterius commodum promovebit, damna autem mutuo avertet, salvis nominibus & debitis civilibus inter Regni, magni Ducatus Lithuanicæ, & hujus Ducatus incolis, antè vel durante hoc bello contractis, quibus solvendis unusquisque teneatur. Neque is, qui præsidia Electoralia, per hoc bellum habuerint, aut quovis modo, cum Sereniss. Electore, aut ejus Officiariis in Regno Poloniæ contraxerint, hoc omne illis respectu amicitiae & intercessionis Suæ Serenitatis Electoralis à S. Reg. Majest. ipsis indulgebatur, & nullâ in re ipsis contra pristina jura, reliquasque libertates omnes, qualescunque sint, absque ullâ exceptione aut reservatione, quibus antea finiebantur, præjudicio erit.

Qui hujus belli causa à Polonis, & Electoralibus capti fuerunt, sine lytrò, & relicta ipsi suppellectile, quæ extabit, pristinae libertati reddantur; si qui verò alterius Partis signa secuti fuerint, atque militiae sese addixerint, isti relinquuntur Parti, nec reposcentur. Bona immobilia & litteraria documenta, quæ ab utraque parte, ratione hujus dissensionis arrestata, vel Fisco addicta fuerint, legitimis eorum Dominis restituantur, nec obstantibus quibusvis donationibus à quocunque & quovis Titulo factis.

Utraque Pars in modernis hiscè bellorum Tempestatibus communi, saluti sedulo, & defensionis intentæ erit contra quoscunque illius perturbatores, Pacique & mutuae securitati stabilendæ, pellendisque è Regno Poloniæ, Magno Ducatu Lithuanicæ, & Ducatu Prussiae, hostibus, unitis consiliis, viribus, & conatibus incumbet, non obstante quovis alio nexu atque conventionis, quæ huic æquissimæ intentioni & reciprocae obligationi obstare posse videntur, vigore autem hujus Pacti pro rescisis habentur.

Sereniss. Elector omnia, quæ per univrsum Poloniæ Regnum, Magnumque Ducatum Lithuanicæ, & Episcopatum Varniensem per hoc bellum, aut per Tractatus Svecicos, quocunque Titulo, occupavit, ac ipso facto possidet; statim atque hæc omnia à Reg. Majestate,



& Senatoribus, ac præcipuis Regni Aulæque Officialibus eidem affidentibus ratihabita fuerit, restituet plenarie & absque ullâ reservatione. Evacuatio locorum fiat per Commissarios utriusque Partis communi consilio, juxta solitam bellirationem, absque injuriâ aut molestiâ ullâ incolarum, & sine demolitione fortalitorum novorum & antiquorum, nisi id ex communi Partium consensu quibusdam in locis expedire videatur, & sine ablatione rei Tormentariæ ad Episcopatum spectantis.

Quorum intuitu, & aliorum præsertim infra specificatorum, & aliis justis de causis Ducatum Prussiae iis finibus circumscriptum, quibus Sereniss. Elector illum jure feudi ante hoc bellum exortum possidebat, ipse deinceps, & descendentes ejusdem masculi ex Thoro ejusdem legitime progeniti, indeq; descendentes omnes, donec quisquam supererit, ex descendentes masculis Suae Serenitatis Electoralis, Jure supremi Domini cum summâ atque absolutâ potestate sibi habebunt, possidebunt, regentque absque omnibus antehac præstitis oneribus.

Quamquam verò Sereniss. Elector, ejusque descendentes omnes masculi, omni prorsus Vasallagii nexu, quo hactenus Regi, & Reipubl. Poloniae obstricti fuerunt, iisque omnibus, quæ inde dependent, liberentur, non tamen perpetua feudi alienatio inde sequetur, sed deficientibus Masculis ex præmemorata linea legitima Electorali descendentes, Serenissimis Regibus, ac Reipubl. Poloniae Jus suum integrum, in præfatum Ducatum reservatur, & tali pacto præfatus Ducatus à Republica Poloniae non avellatur: quæ tamen reservatio interim ante casum existentiae, Juri Supremo Domini Serenitatis Suae Electoralis, ejusque descendentes nullo modo præjudicabit; Promittit Suae Reg. Majestas tam pro se, quam pro successoribus suis, se in casu non existentiae descendentes specialem habituros rationem Agnatorum Serenitatis Suae Electoralis, nimirum domus Culmbacensis & Onolsbacensis, & officia collaturos apud Regni comitia, ut casu caducitatis existente, etiam illi aliis præferantur, & ad successionem præfati Ducatus admittantur, sub iisdem feudi conditionibus & obligationibus, quibus antehac Sereniss. Elector, ejusque antecessores, illum, vigore Investituræ, possiderunt.

S. Regia Majestas: atque Respubl. Poloniae hoc ipso exolvunt Status, Officiales, omnesque Prussiae Ducalis subditos, priori Juramento, quo hactenus obstricti fuerunt, cujus loco Sereniss. Elector Juramento se, ac subditos omnes Prussiae obstringet ad observantiam horum pactorum, & foederis perpetui in termino extradandæ ratificationis, ac præterea universi Prussiae

ordines, Magistratus, Officiales, Arcium, Portuum, Fortalitorum, Civitatum præfecti, jurabunt, se casu caducitatis existente Sereniss. Regem ac Reipubl. Poloniae pro solis & immediatis Dominis agnituos, iisque omnem obedientiam, fidemque debitam præstituros, idque in singulis Ducum Prussiae homagiis coram deputatis Sereniss. Regis ac Reipubl. Poloniae reperent, juxta formulam Juramenti specialem, quæ sequitur talis:

Ego N. juro, quòd casu caducitatis existente, quo possessio plenumque dominium Ducatus Prussiae ad suam Regiam Majestatem Poloniae, & Reimpl. pertinebit, juxta tenorem Tractatus inter suam Regiam Majestatem, & Serenitatem suam Electoralem, die 19. Mensis Septemb. anno 1657. initi, Serenissimum Poloniae Regem, ejusque successores, & Reipubl. pro solis & legitimis ac immediatis Dominis meis agnoscam, iisque debitam fidem & obedientiam præstabo. Sic me Deus adjuvet, per Jesum Christum. Amen.

De die verò ad præfatum Juramentum, & loco, cum sua Regia Majestate, vel ejusdem Legatis convenietur: deficientibus masculis descendentes ex linea Electorali præsentisuperstitibus, sæminini sexus Marchionissis descendentes, aut his non extantibus propinquo gradu agnationis suam Serenitatem Electoralem, ejusque posteros attingentibus, quisquis in Prussiae Ducatum tunc temporis succedet *summam persolvat*, de quâ inter S. Reg. Majest. & Serenitatem suam Electoralem convenietur in ipsâ ratificatione, quæque ibidem exprimeretur, donec exsoluta fuerit, occupare ac possidere dictis Marchionissis, aut suprascriptis proximis hæredibus licebit Præfecturam Insterburgensem, cum omnibus eò spectantibus prædiis & præfecturis Camerae, quas vulgò vocant *Cammer-Ambter*/ iisque omnibus omni meliori modo uti frui debent, hæc tamen lege, ut quidquid ex fructibus dictarum Præfecturarum percipient, illud in defalcationem & extenuationem præfatæ summæ Capitalis imputeretur, quâ persolutâ, tenebuntur illam Præfecturam cedere legitimis Prussiae possessoribus, nec ultra quid in illam prætere.

Sereniss. Elector, ejusq; descendentes Masculi Barones, Nobiles, Civitates, & Magistratus, ac subditos omnes Prussiae, cujuscunque gradus & conditionis sint, in auctis receptisque privilegiis, statutis, Juribus ac libertatibus, huic conventioni non derogantibus, conservabunt ac manutenebunt, nec quicquam in contrarium attentabunt aut innovabunt, vel à quovis attentare aut insinuare patientur, ipsis quoq; justitiam juxta jus Prussiae usitatum & receptum, cæteraque sta-



que statuta & consuetudines administrari curabunt, si quis in inferioribus instantiis gravatum se prætenderit, ad supremum Tribunal appellationum, à Serenitate suâ Electorali in Prussia Ducali erigendum, provocare poterit, ibidemque decenti modo jus suum prosequi, ulterior verò provocatio, sive ordinaria, sive extraordinaria, aut quocunque nomine veniat, nullo modo locum inveniat: Præses autem & Assessores istius appellationis Judicii à Serenitate suâ Electorali, ejusdemque descendentes Masculis, constituentur ex Prussia Ducalis Indigenis & Terrigenis, atque illi Juramentum præstabunt, nec subditi querelas suas ad Regem, Regnumque Poloniae ullo modo deferre poterunt, aut ab eis admitti, similiter sua Regia Majest. & Respubl. Poloniae promittunt casu devolutionis existente se præmemoratas statuum Prussiae libertates, Privilegia, Statuta, Consuetudines, Juraque recepta integra atque salva dictis statibus deinceps semper conservaturos, illosque in quietâ & tranquillâ possessione eorum omnium manutenturos, nihilque in iis omnibus innovaturos.

Loco Vasallagii pristini Sereniff. Elector, ejusque descendentes perpetuo ac inviolabili foedere Sereniff. Regi ac Regno Poloniae conjungentur, per quod utriusque Partis stabilietur in perpetuum securitas in cum, qui sequitur, modum.

Sereniff. Elector, ejusque descendentes fidam cum Sereniff. Regibus Regnoque Poloniae, & Magno Ducatu Lithuaniae, colent amicitiam & unionem, nunquam cum Sereniff. Regum vel Regni hostibus aliquod foedus directè, vel indirectè inibunt, in præjudicium Regis & Reipubl. transitum, Hostibus per ditiones suas, portus, & propugnacula, annonam quoque & com meatum, ac quaecunque subsidii genus ipsis denegabitur, nec portus suos vel munitiones ipsis quocunque modo vel Titulo in possessionem tradent.

Subsidia, quæ in hoc præsentis bello Serenitas sua Electoralis Sereniff. Regi ac Reipubl. Poloniae conferre tenebitur, illa in particulari Tractatu, hæc de re inito, specificè designata sunt, ac insinuata, quæ conventio ex vigore præsentis Pacti per omnia servanda erit: Quoties autem finito hoc bello, novum aliquod bellum aliud contra Sereniff. Regem ac Reipubl. Poloniae orietur, Sua Serenitas Electoralis, ejusque descendentes tenebantur mille quingentos pedites, & quingentos Equites Seren. Regi ac Regno Poloniae subministrare, quibus postquam ex Ducatu Prussiae Ducalis educti fuerint, Rex, Regnumque Poloniae sustentationem subministrabunt.

Vicissim verò Sereniff. Rex, sui que successores, & Regnum Poloniae, ac Magnus Ducatus Lithuaniae, reciprocam cum Serenitate suâ Electorali, ejusque successoribus servabunt amicitiam, nullum hostibus ipsius aditum in suæ Serenitatis Electoralis terras concedere, sed potius defensionem, conservationem, ac securitati Ducatus Prussiae omnibus modis consulere debent, præsertim si hujus conventionis vel subsidii missa causa (de quo supra) Sereniff. Electori, ejusque successoribus, quisquis & quicunque fuerit, sive in præsentem, sive deinceps bellum indicere, aut Ducatus Prussiae inferre voluerit, Sereniff. Rex, & Regnum Poloniae adæquato ipsi subsidio subvenire tenebuntur.

Copias Regiis per Prussia Ducalem, quando opus fuerit, iter patebit, sine maleficio tamen noxa aut damno ullo incolarum, ordinabit quoque Sereniff. Elector, ejusque descendentes itinerum rationes, & quidquid inde dependet, idque ut eò rectius fieri possit, maturè adventus exercitus Polonicus aut Turcarum Sereniff. Electori, aut posteris ejus, vel in absentiam eorum, iis, quibus gubernatio Ducatus commissa est, à suâ Regiâ Majestate, vel à Regni Generalibus indicandus erit: Ordinationi autem prædictæ Exercitus Polonicus, ejusque posteris Prussiae Ducibus, eadem ratione, & cautelis supra memoratis, per Poloniae ac Prussiae Regalem copias militares ducere Navibus utriusque partis propriis sit liber, cum omnimodâ securitate præstandâ aditus atque transitus, per portus, qui sunt in alterutrius Partis dominio, absque præjudicio Commerciorum & Fortalitorum, & cum omnimoda securitate præstandâ aditus atque transitus, de quo inter partes deinceps conveniet; Libera quoque erit utriusque Parti in alterius ditionibus annonam, com meatum, ac omnis subsidii bellici exemptio: Utraque Pars in alterutrius Partis Terris militem conducere poterit, illam tamen eo nomine amicè prius compellabit, atque desuper inter utramque Partem de modo convenietur, prout foederis atque amicitiae, & temporum ratio postulabit, & hoc semper observabitur, ne ullum partibus incommodum, aut subditis damnum inferatur.

Exercitium Religionis Catholicae Romanae, prout ante hoc bellum Svecicum, juxta antiqua & recentia Pacta in Prussia Ducali viguit, aut vigere debuit, conservabitur aut restituetur. Liberum erit eam profiteri volentibus, nec ullus unquam ex Ducalibus subditis, jam eam profitentibus, aut in posterum professuris, eam ob rem interpellabitur: Sacella itidem & oratoria, ac bona omnia Ecclesiastica ipsis appertinentia ubivis, tam in confinibus, quam in
libi, in
regra



regra, tuta, & concessa illis erunt, in iisdemque liberum ex doctrinâ, institutisque Catholicis Romanis exercitium habebunt. Nemo eo nomine turbabitur premeretur. Nemo Religionis causa ullam vim, injuriam, contumeliam, molestiamve perferet, & quicumque eos aliqua injuriâ affecerit, severè punietur. Ad munera & honores iis, qui ex Catholicis idonei fuerint, liber aditus erit, quicumque etiam in Ducatu Catholici, Barones, Nobiles, Civitates, Jura Patronatus legitimis acquisiverint modis, in locis, ubi Jura illa ipsis competunt, iisdem uti ac frui absque impedimento ac contradictione poterant; Si verò alii compatrioti non Romanæ Religionis addicti fuerint inibi, atque lis de dicto Jure, atque ejus exercitio oriatur à Commissariis à Serenitate suâ Electorali ex utraque Religione pari numero constituendis, componetur vel decidetur, juxta præscriptum Juris Canonici; *Templum quoque, Regio-Montanum* cum suo Cœmiterio, & locis ad id pertinentibus, ac fundatione, aliisque Juribus receptis in eo statu, quo ante hoc bellum fuerunt, aut esse debuerunt, conservabitur.

Personæ Ecclesiasticæ iis immunitatibus & foro in posterum gaudebunt, quibus hactenus gavisi sunt, aut gaudere debuerunt, juxta Pacta priora. Jurisdictio spiritualis Reverendiss. & Excell. D. Episcopi Varmiensis juxta pacta intacta & integra conservabitur in Parochos, & omnes alias Ecclesiasticas personas, Catholicæ Religionis addictas: Omnibus denique Juribus, prærogativis, ac libertatibus fruuntur, quæ tam in ambignis, quam recentibus pactis & fundationibus contenta sunt, quæ hic in hæc sola materia denuò confirmata, ac pro specificè expressis & declaratis habentur. Calendarium hactenus usitatum & receptum pariter retinebitur. Similiter Sereniss. Rex Poloniae, & Respubl. pro se, & successoribus suis promittunt, quod in casu devolutionis nihil in præjudicium tam Augustanæ Lutheranae, quam Reformatæ Religionis innovabunt aut attentabunt.

Commercia inter Regni Poloniae & Magni Ducatus Lithuaniae, & Ducatus Prussiae incolae libera erunt & secuta, circa controversias verò quasunque ratione commercii & omnium inde dependentium, vel eo spectantium, aut quæ ad illud quocunque modo referri possunt, commissio instituat ad instantiam Partis poscentis, & omnia per commissarios ex utraque Parte ad instantiam sive suæ Regiæ Majest. sive suæ Serenitatis Electoralis pari numero intra spatium duorum mensium nominandos amicabiliter componentur. In Dominiis verò utriusque Partis nulla nova theloneorum onera, tam terrestria, quam maritima, quæ ante hoc

bellum non fuerunt, in gravamen cujuslibet partium imponantur: Quod si aliqua in communi de novo imponenda aut augenda videbuntur, id partium consensu fiet.

Si super limitibus inter utramque Partem, aut subditos utriusque Partis, ratione videlicet limitum, aut etiam inter suam Regiam Majestatem ac successores Reges, Regnumque Poloniae, ac Magnum Ducatum Lithuaniae, & Serenitatem suam Electoralem, ejusque successores circa observationem & executionem foederis, ac præsentis conventionis, aliavè quavis de causa, aliqua dubitatio aut controversia exoriat per Commissarios ad instantiam, tam suæ Regiæ Majestatis, quam suæ Serenitatis Electoralis intra bimestre spatium ab utraque Parte æquali numero nominandos, quique, si opus est, in rem præsentem veniant, amicè componatur ac definiatur. De pretio & valore, ac æstimatione Monetæ, liberoque ejusdem cursu per utriusque ditiones, quoties opus fuerit, amicabiliter conveniendum erit.

Ad intercessionem Sereniss. ac Potentiss. Hungariæ & Bohemiæ Regis per præmemoratum D. Abligatum suum interpositam, nec non Sereniss. Electore Brandenburgico pro plenariâ restitutione, & omnimodâ securitate cognati Principis majorem in modum instante, Sereniss. Regis Poloniae Plenipotentiarii perspectum & exploratum habentes, suæ Regiæ Majest. animum, cum erga cæteros omnes ad obsequium redeunt, tum specialiter erga Illustriss. Principem, D. Bogislaum Ratzevil, Ducem Birsarum Dubinnorum Nacis & Kopyliæ S. R. I. Principem, non uno documento literario testatam benignitatem, annuerunt & consenserunt, & Præfatus Princeps, tanquam is, qui de facto cum debitâ submissione ad pristinam obedientiam, fidem & obsequium una cum suis omnibus jam redierit, & omni cum hostibus commercio renunciaverit, atque in posterum Sereniss. Regi ac Reipubl. obsequium suum fidele promiserit, non modo generalis amnistia beneficio frui & gaudere possit; sed etiam speciali præsentis Transactionis vigore in Ducatum suorum patrimonia, & omnia bona ac Jura ipsi legitime competentia, in formâ plenissima unà restitutus, ac restituendus intelligatur, neque ipsi ratione injuriarum, damnorum, & hostilitatum, quæ in hoc bello, vel per ipsum, vel per ejus milites aut ministros acciderunt, per viam Juris aut facti, quidquam negotii aut molestiæ, aut partes ipsius sequentibus faceffere possit; Sed omnia fidei amnistia, & præteritorum oblivione hujus quoque Pacificationis vigore sepulta censeantur, salvis nominibus & debitis civilibus, quæ nihilominus per solvenda erunt.



Fœdus hoc, & omnia in hoc Instrumento contenta sanctè servatum iri, utraq̃ue Pars Juramento promittet, & in præsentis quidem Sereniss. Rex Poloniæ, ac Senatores, eidem assidentes, hanc conventionem solenniter ratihabebunt, ac Juramento firmabunt, promittentque in proximis Comitibus, aut proximo conventu Comitiorum habente potestatem omnia, quæ hîc conclusa sunt, ratihabebunt iri: Similiter Serenitas Sua Electoralis illam pari modo ratificabit, & Juramento firmabit: Atque hoc fœdus perpetuum quotiescunque novus Rex Poloniæ electus fuerit, aut Dux Prussiæ in Ducatu successerit, ab utraq̃ue Parte renovabitur, confirmabiturque Juramento desuper præstito per deputatos in animam Principalium jurantes, Et si Pars alterutra huic Conventioni & fœderi contraverit, & decenter admonita satisfacere neglexerit, Pars læsa monere tenebitur Mediatores, ac Sereniss. Reges & Status in articulo sequenti nominatos, ut eorum curam adhibeant procurandæ satisfactioni, & huic stabiliendæ Concordiæ, utraq̃ue Pars sedulo insistet, ut omnia amicabiliter æquis modis componantur.

Pro securitate & horum Pactorum firmitudine fidem suam quoque ut interponant Sereniss. & Potentiss. Reges Hungariæ & Bohemiæ; Item Daniæ Novegiæque, denique Præpotentes fœderati Belgii ordines rogabuntur, ut injuriam aut vim contra hanc conventionem passio, omni meliori modo consulant, atque debita ipsi satisfactio procuretur.

Confecta autem sunt, à supranominatis DD. Plenipotentariis hujus Pacificationis & fœderis, duo ejusdem Tenoris Exemplaria à S. Regia Majest. Poloniæ, & Senatoribus eidem assidentibus, atque à Sua Serenitate Electorali Brandeburgensi intra sex septimanas ab infra scriptâ die, ratificanda, & Juramento firmanda, atque utrinque permutanda. Quorum unum S. Reg. Majest. DD. Plenipotentariis exhibitum, alterum verò S. Serenitatis Electoralis DD. Plenipotentariis traditum: Utrumque autem in majorem fidem, majusque robur à sæpè dictis DD. Plenipotentariis utriusque Partis propriarum manuum subscriptione, Sigillorumque appositione munitum & roboratum est. Acta hæc sunt Velaviæ Prussorum. die 19. Septemb. 1657,

Puncta ratione perpetui fœderis & conjunctionis armorum cum Electore Brandeburgico.



Quandoquidem Deo clementer annuente Sereniss. Elector Brandenburg. ad synceram Pacem & amicitiam cum Sereniss. Rege ac Regno Polo-

niæ, & Magno Ducatu Lithuanicæ, à quibus violento bellorum ingruentium ac necessitatis inevitabilis impulsu, nuper avulsus fuerat, feliciter redierit, ac perpetuo fœdere ita se Sereniss. Regi ac Regno Poloniæ, & Magno Ducatu Lithuanicæ conjunxerit, ut mutuam utilitatem, commodum & securitatem sincerè procurare ac promovere teneantur. Ad quem scopum attingendum nihil expeditius visum fuit, quam si communi ope viribus & Consiliis arma & studia conjungerentur, ad expurgandam quibusvis hostibus Poloniæ, ac totam Prussiam, Regiam & Ducalem, periculo liberandam, ac removenda omnia obstacula, quæ communem utriusque Partis tranquillitatem impediunt, & optatam Pacem eo citius ac efficacius consequendam, circa quod specialis conventio inter partes per eosdem R. ^{mum} & Ill. ^{mos} ac Excellentiss. DD. utriusque Partis Plenipotentarios, Pacis Instrumento nominatos, stabilita fuit, in eum, qui sequitur, modum.

Sereniss. Rex & Regnum Poloniæ, & Magnus Ducatus Lithuanicæ, durante hoc bello, requisito armorum ac militiæ præsidio Sereniss. Electori Brandeburgensi, ejusque Statibus ac Provinciis, tam in Imperio, quam hîc in Prussia, contra præmemoratos Hostes, vel quoscunque eorum confœderatos & adhærentes, quoties necessitas exiget, succurrentque, quibus Sereniss. Elector, quoties pro suâ defensione in propriis ipsius Provinciis militabunt, victum & subsistentiam, prout proprio militi suo, suppeditabit.

Similiter Sereniss. Elector Brandenburgens. pro communi partium utilitate toto hoc bello durante instructum cum omnibus pertinentiis, & re tormentariâ habebit exercitum sex milium militum, partim Equitum, partim Pedum, quibuscum vel ipse contra supra descriptum hostem aget, aut cum Polonis conjunget, juxta rerum exigentiam, habito desuper communi consilio, quibus etiam si plures fuerint, similiter Sereniss. Rex & Respubl. Poloniæ victum & subsistentiam, quamdiu pro ipsis, & ipsorum Territoriis sunt militaturi, subministrare debent, nec Serenitas Sua Electoralis pendente hoc bello quidquam ultra præfatum militum numerum, subministrare tenebitur, nisi sponte volet.

Si Svæci, aut eorum Asteclæ, hujus conditionis odio, vel alio quovis colore intra decennium, post hoc bellum finitum Sereniss. Electorem non solum in Ducatu Prussiæ, sed & in Imperio armis suis infestare tentaverint, Sereniss. Rex Poloniæ, & Respubl. tenebuntur ipsi subvenire cum exercitu octo milium militum, & vicissim eodem casu Serenitas Sua Electoralis per totum illud incendium, post



confectam Pacem tenebitur subsidium quatuor millium hominum Sereniff. Regi ac Reipubl. ad ipsorum defensionem iisdem, ut supra conditionibus suppeditare, de quibus auxiliis sibi mutuo ferendis, specialis declaratio fiet, inter Suam Regiam Majestatem, & Serenitatem Suam Electoralem in ipsâ ratihabitione: liberum quoque erit Serenissimo Electori amplecti *fœdus inter Serenissimum Domum Austriacum, & Sereniff. Regem ac Rempubl. Poloniae initum, ac Securitatibus omnibus in illo comprehensis frui.*

Quando utriusque Partis copiae conjunctae fuerint, expeditiones militares omnes communi consilio, & utriusque Partis Generalium consensu suscipiantur, si in Terris ad Serenitatem Suam Electoralem spectantibus, aut aliis in locis, Suae Serenitatis Electoralis causâ, tantum bellum geratur Belli directio ad Suam Serenitatem Electoralem spectabit, Serenitate Sua Electorali verò absente, omnia fient communi consilio, & si opus fuerit de directione inter Principales conveniet, habito respectu & discrimine Generalium: Similiter etiam quando copiae Electorales pro Sereniff. Rege aut Reipubl. Poloniae certabunt, idem Juris statuetur. De cætero salva erit utriusque Partis Generalis in milites suos Jurisdictio, & æqualis semper inter milites utriusque Partis laborum, secundum numerum eorundem proportionata distributio. In quocunque autem Territorio copiae tam Regiæ, quam Electorales fuerint, ii, quibus annonae commensusque cura commissa fuerit, ex æquo utriusque Partis militibus, secundum eorum numerum de sustentatione prospicient.

Neutra Pars poterit sine alterius scitu, consensu, ac præsentia deputatorum Pacem, armistitium vè cum hostibus pacisci, nec arma deponere, antequam utriq; Parti de Securitate omnimodâ prospiciatur ad plenariam Partium satisfactionem, Serenissimus Elector Brandenburgensis in Pace, cum Magno Moschovia Zoar includetur, cum omnimodâ suâ securitate & observatione fœderis perpetui & conventionis cum Sereniff. Rege ac Regno Poloniae, & Magno Ducatu Lithuaniae initâ.

Cæterum, cum intuitu damnorum periculorumque, quæ pendente bello Serenitati Suae Electorali subeunda erant, aliisque de causis æquum visum fuerit Sac. Regiæ Majestati & Reipubl. ut propensionem suam & Regni, erga Serenitatem Suam Electoralem, ejusque inclutam Domum re ipsâ demonstrarent, & illorum omnium dignam haberent rationem aliquam ipsi congruam satisfactionem concedendi.

Et propterea Sua Serenitas Electoralis cer-

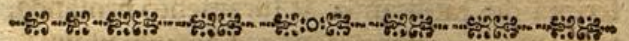
tam pecuniæ summam, vel contributiones ad belli sumptus & delectus militiae necessarios prætenderit: Reverendiff. Ill.^{mus} & Excell.^{mi} DD. Plenipotentiarum desiderio Suae Serenitatis Electoralis plenè satisfacere summè optaverunt, atque nonnulla, quæ circa hoc punctum in mandatis habuerunt, declararint. Tamen cum ad complanandum hoc negotium penitus atque sufficienter instructi non fuerint, res ista ad ulteriorem S. Regiæ Majest. declarationem aut conventionem in ipsâ ratihabitione faciendam remissa est, ita ut nihilominus pax interea concludatur.

Interea verò S. Serenitas Electoralis declarata ac protestatur, se ante præfatam declarationem & ratihabitionem, nullatenus velle obligari ad executionem eorum, quæ in artic. 4. Conventionis Principalis de evacuatione locorum conventa sunt.

Quæ omnia sanctè & inviolabiliter observatum iri Pars utraque sub fide sua ac Juramento promittet, prout ex nunc Reverendiff. Ill.^{mi} & Exc.^{mi} DD. Plenipotentiarum nomine Serenissimorum Suorum Principalium de facto promittunt, seque intra sex septimanas Serenissimi Regis, ac Senatorum eidem assidentium, ubi & Serenitatis Suae Electoralis ratihabitionem, nec non etiam in proximis Regni Comitibus eorum omnium, quæ hinc acta & conclusa sunt, plenam confirmationem procuraturos.

In quorum fidem hæc à dictis DD. Plenipotentiarum propriarum manuum subscriptione, Sigillorumque appositione munita, roborataque sunt. Wlaviae die 19. Septemb. 1657.

N. N. N. N.



§. LVI.

Gott verleihet dem König in Polen stattliche Victorien / damit den Türken in Furcht zubringen / laut des Waywoden von Czerniechow / Stanislai Casimiri Bieniowsky Schreiben; Aus dem Polnischen Feld Lager bey Sudnow vom 6. Novembris. 1660.

PUNCTA.

Welche zwischen den Polen / Tartern / und Moscovitern geschlossen worden / den 1. Novemb. Anno 1660.

1. **D**er Scheremet soll die Kriegs-
Völcker des Groß-Fürsten
aus Khow/ Perislavia/ Mi-
slinia/ und Czernichow abfüh-
ren/ dieselbe nirgends in der
Eron Gebiet stehen lassen/ sondern auff seine
Kosten unter Convoe der Polnischen Feld-
Herren/ gleich auff Putnywel führen/ auch
aller Orthen die Munitio, und was darzu
gehörig/ als Gewöhr und Proviand hinter-
lassen.

2. Soll er alle Munitio, Stücke/ Fah-
nen/ auch alles Gewöhr/ so wohl von Fuß-
Volck/ als Reuterer/ in seinem Lager lassen.

3. Sollen sie alle ohn einiges Gewöhr aus
dem Lager ausziehen/ ausser denen Bojaren/
und Officirer/ welche an Geißelstatt hinter-
bleiben/ denen die Senten-Wöhren gestattet
werden.

4. Der Scheremet mit acht der vornehm-
sten Bojaren/ soll so lang bey denen Feld-
Herren an Geißelstatt bleiben/ biß die Mo-
scowitische Völcker aus obgedachten Orthen
abgeführt werden. Und so lang soll auch
sein ganzes Krieges-Heer an den Orthen/ die
ihnen werden angewiesen werden/ auff ihre
eigene Kosten verharren. Wann aber des
Feindes Generalen an Ihren Groß-Für-
sten schicken wollen/ sollen ihnen Pässe er-
theilt/ Wagen gegeben/ und Convoe zuge-
fügt werden.

5. Der Scheremet/ wie auch die Boja-
ren und Officirer sollen schwören/ daß sie ge-
gen Ihr. Königl. Mayst. in Polen/ oder wi-
der die Eron nicht dienen/ auch in keiner
Feindlichen Guarnison sich finden lassen
wollen.

6. Den Außländischen Officirern und
Soldaten/ welchen es nur belieben möchte/
soll frey seyn/ in Ihr Königl. Mayest. Dienste
zutretten/ welches ihnen nicht soll können ge-
weigert/ und sollen ihnen ihre Weiber/ Kin-
der/ und Gütter solchen Falls ausgefolget
werden.

7. Die annoch im Feindlichen Lager befind-
liche Cosacken sollen zu erst ausmarchiren/
ihre Fahnen/ sammt dem Gewöhr/ zu der Feld-
Herren Füße legen/ auch sich auff deroselben
Discretion ergeben.

Wie der Tag des Ausmarches aus dem
Feindlichen Lager angebrochen/ nemlich den

2. Novembris, sind die Cosacken zu erst her-
aus kommen/ und haben ihre Fähnlein und
Waffen zu den Füßen unser Feld-Herren nie-
dergelegt. Worauff sie alle miteinander von
den Tartarn weggenommen worden/ in An-
sehen und auff Erlaubnus unser Feld-Her-
ren. Folgendes seynd auch die Moscowitter
heraus marchiret/ und haben ihre Fahnen/
bey 200. wie auch die Stück/ Musqueten/
und alles andere Gewöhr zu den Füßen der
Feld-Herren niedergelegt. Der Scheremet
selbst/ und sein Feld-Marschalck Koslows-
ky/ nebenst acht der vornehmsten Bojaren
sind von den Unserigen an und in gewahr sam
genommen worden. Die andern aber alle
wiederum zuruck nach Putnywel geführt wor-
den. Doch ist ihrer keiner darvon kommen.
Dann die Tartarn stracks auff sie loß gan-
gen/ und sie gefangen genommen/ als welche
sich wenig an die Pacta oder Jura Gentium
binden lassen.

Die Unserigen zwar fehrten allen Fleiß
an/ die unbewehrte Moscowitter davon zu-
bringen/ aber es war unmöglich/ dann sie
droheten/ ihre Grausamkeit wider uns selbst
zuwenden/ wann wir sie solche an den Mo-
scowittern nicht ersättigen ließen. Und also
ist diese Armee des Scheremet/ welche anfangs
an die 60000. starck gewesen/ in kurzer Zeit
dergestalt ruinirt worden/ daß nicht ein eini-
ger/ der die Botschafft über den Nieper/ ge-
schweige nach der Moscau bringen können.
Dem Kniasch Buratinsky/ welcher von
Khow den Scheremet mit 5000. Mann zu
Hülff kommen wollen/ ist der Eron Fendrich
mit 2000. der unserigen/ und 10000. Tar-
tarn entgegen geschickt/ und hat ihn bey Kos-
sow ganz eingeschlossen/ solches also bald an-
hero berichtet/ damit man ihm bald noch
mehr schicke/ versprechend/ sie alle zulieffern/
woran auch nicht gezweifelt wird.

Gelobet sey der grosse Allmächtige
Gott/ der durch seine Allweise Regierung
Ihr Königl. Mayest. und der Eron Po-
len Waffen dermassen biß dahero gesegnet/
daß nicht allein/ wider alles Vermuthen/
die noch übrige Rebblische Cosacken/ nebenst
ihrem Feld-Herrn Chmielnizky von Mo-
scowitischer Feindlicher Seiten so eilends ab-
getretten/ und wieder zu Ihr Königl. Mayst.
und der Eron Devotion und Gehorsam
mit allem Eysen und Ernst gefehret/ sondern
auch

auch der Feind nunmehr in äusserste ruin und Niederlage gebracht worden. Es wird der Hr. aus denen vielfältig vorhergehenden Schreiben und Beylagen / umständlich sattsam berichtet seyn; wie es mit solcher der Zaporowischen Cosacken Widerkehrung zugegangen / und diese neue Friedens-Verbindnus / zwischen Ihr. Königl. Mayst. und der Cron Polen / und denenselben nunmehr auffsträftigste roboriret und beschworen worden; Ingleichen wie sie also fort zu Bezeugung ihrer ungeschälchten Treu und schuldigsten Gehorsams gegen ihren rechtmässigen Herrn / ihre Waffen wider die Moscovitter / derer grösste Freunde sie vor wenig Stunden gewesen / auff syferigste gewendet / und als abgesagte Feinde selbige angegriffen: Anjeko kan nicht unterlassen / meinem Herrn unserer allgemeinen Freude / die bey der ganzen Königl. Hoffstatt so wol / als auch sämplichen Cron Armeen überflüssig verspiret wird / mit theilhaftig zumachen / damit auch ihres Orts nicht minder / als bey uns / der Allerhöchste Gott / vor solche seine unendliche Gnade billicher massen möge gelobet und gepriesen werden.

Es haben Ihr Königl. Mayst. wie auch unterschiedene Herrn Senatoren / sowol von denen beyden Cron Feld-Herren aus der Ukraine / als auch von dem Littauischen Ober-Feld-Herrn und Weywoden von der Wilda / ingleichen dem Herrn Weywoden Rusky Czarnesky ausführliche Schreiben erhalten / worinn si nach weitläufftigen Umständen warhafft berichten / daß der Moscovitische Feld-Herr in der Ukraine Scheremet mit dessen ganzen bey sich habenden / und in 20. tausend Mann Fußknechten / und 30000. Mann Reutern bestehenden Armee. Ingleichen der Moscovitische Feld-Herr Dolhoruky in Littauen / nebenst 20000. Mann Fuß-Völkern / und 10000. Mann Reutern in offener Feldschlacht totaliter ruiniret und erleget worden / ohngerechnet die jenigen Land-Völcker / welche sich in Littauen auff des Feindes Seiten begeben. Und ist der Moscovitische General Scheremet / wie von glaubwürdiger Hand berichtet worden / persönlich gefangen / 1000. Fähnlein und 500. Bagagie Wagen erobert / wodurch die grosse Moscovitische Macht ganz zernichtet worden. Man hat dieser Victorien wegen allhier in Cracau solenniter trium-

phiret, und wäre zuwünschen / daß in allen Landen und Provinzien der Cron Polen dergleichen / mit herzklicher Dancksagung dem höchsten Gott vor diese verliehene Gnade / enferigst möchte geschehen.

Kata oder Form der geschehenen Eyd des-Leistungen bey der Eudnowischen Commission,

Eydt der Cron-Feld-Herren.

Wir Stanislan von Potock Potocki / Weywoda von Cracau / der Cron Polen Ober-Feld-Herr / und Georg Lubomirski / der Cron Polen Ober-Marschall und Unter-Feld-Herr; Schwestern zu Gott dem Allmächtigen und heilige Drey-Einigkeit; Daß wir der Commission, welche sich unter Hidiach den 6. Septemb. Anno 1638. im Namen Ihrer Königl. Mayst. und der ganzen Respublice angefangen / ingleichen dieser / so gestrigen Tages / nemlich den 17. Octobr. lauffenden 1660. ten Jahres / eben in Ihr Königl. Maystet: und der Cron Namen / unter Eudnow mit Ihr. Königl. Maystet: Zaporowischen Kriegs-Heer vollenzogen; in allem und jeden ein Gnügen thun / und unzerbrechlich halten wollen / auch Ihr Königl. Maystet. und ganze Respublic. zu ewigen Zeiten steiff und vest halten werden. So war uns Gott helffe / und dieses des Herrn Christi heiliges Eoangelium.

§. LVII.

Eydt des Zaporowischen Feld-Herrn Chmielnitsky / an Ihr Königl. Mayest. in Polen.

Ich Georg Chmielnitsky / Ihr Königl. Mayest. Feld-Herr / daß Zaporowischen Kriegs-Heers / schwere zu dem Allmächtigen heiligen Drey-einigen Gott / auff diesem h. Evangelio / in meinem / und meiner künftigen Nachfolger / der Zaporowischen Feld-Herren / Namen / daß Ich dem Durchlauchtigsten und Großmächtigsten JOHANNI CASIMIRO König in Polen und Schweden / Groß-Fürsten in Littauen / und Ihr Königl. Mayest. Nachfahren Königen von Polen und

len und Groß Fürsten in Littauen / und der ganzen Respublicue, nebenst der ganzen Zaporowischen Armee / von denen Eltesten an / bis zu dem Gerینگsten berechnet / mit anfrichtiger warhafftiger und ewiger Treu und Gehorsam werde verpflichtet und verbunden: Aller fremder Potentaten / insonderheit des Groß Fürsten / in der Moscau / und anderer ausländischer Herren Protection, entsage / und derselbigen zu ewigen Zeiten renuncire:

Ingleichen meine Hand und Waffen nimmere mehr wider Ihr Königl. Mayest. unsern allernädigsten König und Herrn / und dessen Nachfahren / Könige in Polen und Groß Fürsten in Littauen / wie auch ganze Respublic. und dero Armeen aufzuheben: Mit keinem fremden Potentaten keinerley heimliches Verständnuis und Vornehmen zu haben / keine Gesandtschaften anzunehmen oder abzufertigen / oder anderwärts zuschicken ohne Ihrer Königl. Mayst. und der Cron Vorwissen und Einwilligen. Gegen all Ihr. Königl. Mayst. und der Cron Polen Feinde bereitwilligst / neben meinen Nachfahren und der ganzen Zaporowischen Armee unser Leben zu wagen schuldig seyn. Der Eudnowischen Commission, welche gestriges Tages / nemlich den 7. October dieses lauffenden 1660ten Jahrs / geschlossen und glücklich zum Ende gebracht / in allem ein Gnügen zuthun / und selbige auch in dem geringsten Stück unverbrüchlich zu halten. Gelobe auch endlich / gegen alle die jenigen / welche diesen Friedens Bund zu zerreißen / und einige Vantierung und Aufwicklung anzurichten / sich unterstehen möchten / nicht allein mit gesampter Zaporowischen Kriegs Macht entgegen zugehen / sondern im übrigen auch vor meine eigene Person denenselben mich zuwidersetzen / und so wol mit dem Zaporowischen / als der Cron Polen Kriegs Heer zubekriegen. So war mir Gott helffe / und das bittere Leyden des Herrn Christi / als dieses aufrichtigen und warhafftig beschweren.

§. LIX.

Extract aus dem Schreiben / derren Herren Willnischen und Keussischen Waywoden / den 4. Decemb. 1660.

Victoria contra Moscos.

In dieser Zeit / als unser Kriegs Armee bis auff Polozk und Witepsk getrieben ist / sie auff den Chodwansky und sein Volck losgangen / Dolhoruky ist durch diese Gelegenheit aus der Belägerung entkommen / und mit frischen Völkern von der Hauptstatt verstarcket / unter Mohylow gernet / alldaer die Stadt nicht allein proviantiret / sondern auch seinen Jüngern Bruder Peter / damit er Szklow belagere / abgefertigt.

Nachdem der Willnische Waywoda solches zu wissen bekommen / hat er den Generalk Wachtmeister des Groß Fürstenthums Littauen / sampt dem Herrn Lipnicky mit etlichen 20. Compagnien abgeordnet / da die Unsrigen disseits des Niepers mit den Cosacken zusammen gestossen / weil sie mit dem Plotornucky nach der Ukraim nicht zuruck gangen / haben sie die Durchgebrochenen über das Eis angefangen nieder zusäben / in dem sie sich ergeben wollen / hat man sie verschonet. Da aber ihnen etwas Zeit zugelassen / seynd sie auff jener Seit des Niepers über Eis in das Moscowittische Lager übergangen / die Unsrigen haben ihnen nicht können nacheylen / die weil das Eis nicht starck genugsam ware / sie überzutragen / dannoch ist der Feind von dieser Bestung mit confusion gewichen / die Unsrigen aber haben die Stadt mit Proviant / und etlich hundert Musquetierer versehen. Herr Willnischer Waywoda hat zwar den Dolhorucky unter Mohylow in dem Lager wollen angreifen / damit aber unserer Kriegs Armee / welche mit immerwährender Arbeit geplaget / nicht möchte geschwächt werden / und die Littauische Armee / nur auff 5000. Mann starck / ausserhalb der wenig Cron Völker / welche um Polozk herum liegen / ist solches eingestellet worden. Dahero / als solches die Herren Senatores erfahren / welche sich in dem Lager befunden / von dem Dolhorucky vernommen / als wolte er tractiren / damit so viel Christliches Blut nicht möge vergossen werden / haben sie / mit Bewilligung Herrn Willnischen und Keussischen Waywoden / den 12. Decembris zu der Conferentz / wegen eines Frieden Schluß / unter Sflow verordnet.

Von unserer Seiten sollen 200. Pferde / so viel auch von der Moscowittischen abgefertiget / und durch verständige und wichtige Leuth abgehandelt werden / und einer des andern Meinung wegen des Friedens vernehmen / in

men/ in welchen es bestehen solle. Welches/ so es wohl ablaufft/ sollen es Bevollmächtigte Abgesandten vollenden/ im widrigen fall aber/ so hat der Krieg wiederum seinen Fortgang. Etliche wünschen einen Stillstand auff einen Monat lang oder länger/ damit die Völcker könten austrasten/ sich verstärken/ und Hülfß unterdessen erwarten/ dann weil der Feind auff 40000. Mann starck/ sich mächtig befindet/ und Herr Ezarnesky Palatinus Ruffiæ, dessen Völcker schon etwas ausgerastet/ (nachdem sie den Chowansky bey Polozk geschlagen) will in Lieffland/ Ukrain/ oder in Moscau/ allwo die Königl. liche Ordinanz wird hinlauffen/ den Feind durch den Winter angreifen/ und dasselbe ihn wieder geben/ welches er bey Breschke vergangenen Jahr hat bewiesen/ zu dieser Conferentz hat Herr Willnischer Palatinus den Starosten Dsiecky abgeordnet.

P. S. Aus Samoiten seynd von dem Herrn Breschziansky Waywoda den 20. Decemb. datirte Schreiben angelanget/ melden/ daß der Churländische Fürst/ aus Moscovitischer Anstiftung/ an Ihr Königl. Mayest. geschickt/ bittende/ daß die Tractaten mit dem Moscovitter mögen zugelassen werden/ versprechend/ daß in wenig Tagen der gewünschte Friede solle erfolgen. Es scheint/ daß der gefangene Littauische General Herr Gansiewsky auch dieser Ursachen halber auff Polozk wird geführet/ daß er zu den Friedens Tractaten verhilfflich seyn möge. Den 24. Decemb. ist vom Herrn Castellan Brzesky/ und Herr Bilinsky Zeitung einkommen/ daß nach dem der Fürst Szachonsky/ Moscovitischer Waywoda Brzesky den 19. Decemb. von denen Herren Commissarien die vorgefragene Conditiones mit dem Eydt bekräftiget/ den 23. dieses den unserigen ein Thor deß Schlosses soll einlieffern/ und den 26. dieses/ wann ihm nur 20. Fuhren/ wegen der Kranken/ werden zugeben/ das Schloß bey der Stadt einräumen/ die Fahnen unter die Füße der Herren Commissarien legen/ mit untergeschlagenen Gewehr/ stillem Spiel abziehen/ die Stück und Proviand den Unsrigen uberantworten. Unter Wegs sollen sie für ihres Geld zehren/ ausgenommen Holz und Heu wird ihnen zugelassen/ 500. Moscovitter solle Herr Antonowits bis auff die Moscovittische Gränz mit 5. Compagnien convoiren/ die Übergab deß Schlosses ist/

weilen die Unsrigen mit Gewalt solches angefangen zustrümen.

§. LIX.

Wie resolut, und gleichsam in 2. Tagen die Memorialia am Königl. Polnischen Hoff/ consideratis omnibus, expedit worden.

Responsum Regis Poloniae die 28. Novemb. Ill.^{mo} & Ex.^{mo} D. Francisco Libero Baroni de Lifolâ Sac. Cæs. Majest. Legato ad memoriale porrectum Cracovia, die 26. ejusdem Mensis. 1660.

Boni adeoque sinceri, Consanguinei, vicini & confœderati officio defungi Sac. Cæs. Majest. agnoscit, libensque fatetur Sac. Reg. Majest. D. N. Clem. dum de vicino periculo, quod Dominiis suis à potentia Othomanicâ imminere præsentit, eundemque Regem commonefacere per legatum suum voluit, cujus contestationis perquam magni consanguinei que affectus gratam sese exhibet Sac. Reg. Majest. precaturque intimo corde, ut cuncta pericula Divina Bonitas longè à Sac. Cæs. Majest. Dominiisque suis abesse sinat. Cum verò in tam gravi materia consilium ab universis Ordinibus, pro more & instituto Regni hujus peti & requiri solenne sit curæ, id non dubiæ sibi futurum ut securitati Dominiorum suorum abundè prospiciatur. &c.

Pro sua, quam semper hætenus præ se trahit Sac. Cæs. Majestas ad pacem cum hostibus suis universis ineundam inclinatione, æquè grato hanc oblationem meditationis cum Duce Moschovia suscipit animo dummodò æquali propensione ad eandem, hostis foelici posset edoceri argumento: Cujus contumaciam licet repetitis (Dei beneficio) cladibus fractam, ne dum tamen in ordinem redactam esse, licuit perspicere hætenus: multò verò minus eò suam inflecteret voluntatem, ubi à parte Principis consanguinei &c.

nei & foederati, quæ ad Pacem hanc face-
re possent, eidem insinaretur: ratus pro-
cul dubio ob diffidentiam suarum viri-
um hujusmodi tentamina à Sac. Reg.
Majest. promoveri. Constare præterea
Sac. Reg. Majest. ex tot legationibus Mo-
scoviticiis, nullâ Ducem illum *mediatione*, in
tractatibus, uti velle, utpotè Genti, cui
nullum linguarum Commercium est, &
cuncta suspecta: quæ singula D. Resi-
dens Sac. Cæs. Majestati referet.

§. LX.

Der Venetianische Gesandte hielt
starck an bey Schweden/ um Succurs ge-
gen den Türcken/ wurde aber abgeschlagen/ und im-
mittels mit pomposen Ceremonien die Begräb-
niß des/ den 22. Febr. 1660. verstorbenen Königs
Caroli Gustavi, den 14. Novemb. zu
Stockholm verrichtet.

1. **D**ran ritte Gustav Banners
Johanns-Sohn in einem ganzen
Küras / mit der Adels-Fahne/
führende mit sich zehen eigene
Hand-Pferde/ dessen Reuter führten auch
ganze Küras und Rastketten / und ihre Pi-
stolen verkehret / zu dem waren die Standar-
ten oder Cornetten zusammen gewickelt und
gebunden.

2. Darauff folgte das Wpländische
Regiment zu Pferd / dessen Oberster hat 4.
Hand-Pferde/ die Reuter aber jedweder nur
einen halben Küras.

3. Nach diesem kam der Herr Reichs-
Rath Niel Brahe mit der Guardie, alle mit
langen Trauer-Mänteln versehen.

4. Darnach folgte ein Land-Regiment zu
Fuß.

5. Hierauff kamen esliche Compagnien
Piquenirer/ die Piquen und Fahnen unterm
Arm tragende.

6. Abermahlen ein Regiment Fuß-Volck.

7. Danechst folgten zween Prestaffen, bey
sich habende die Schüler aus der Stadt/ und
außm Upsalischen Gymnasio, an der
Zahl 400.

8. Diesen succedirten die Studenten/ oder
Königl. Stipendiarii, deren an der Zahl 200.
waren.

9. Darnach führte der Herr D. Empo-
ragius die Priester/ welche zum Reichs-Tag
versamlet gewesen.

10. Abermahlen giengen 2. Prestaffen,
vor den Priestern aus Schonen und Ble-
kingen.

11. Diesen folgten die Professores Upsa-
lienses.

12. Nach ihnen gieng der Herr Erzbis-
choff / der Bischoff von Lynköping / und der
Bischoff von Lunden zusammen in einem
Stied / welchen die ande Bischoffe des Reichs
auch so nachfolgten.

13. Darnach kamen die Königl. Trom-
peter.

14. Darauff wurden die Siegs-Fah-
nen und Standarten / an der Zahl 400. groß
und klein / so dem Feind entwendet / von der
Edelleuth Diener ordentlich mit baaren ge-
tragen.

15. Darauff folgten die Königl. Herren
Secretarii.

16. Diesen folgten die Prestaffen von der
Ritterschafft / Herr Johann Jacob Taub /
und Herr Lizau giengen gleichfals mit der
Ritterschafft.

17. Darauff wurden von Jungen Her-
ren vom Adel / und andern Officiren / die
Provinz: und ganz Schweden Reichs-
Fahnen getragen / und folgte hinter jedweder
Fahnen ein mit schwarzen Tafet gekleidtes
Pferd / an beeden Seiten das Wapen der
Provinzen führent; dieser Fahnen zusammen
waren auch in die 60.

18. Denen folgte die Friedens-Fahne von
Gold und Silber gebortiert / welche vom
Reichs-Zeugmeister Gustav Horn selb neun-
te getragen.

19. Darauff folgt die Königl. Reich / ge-
tragen von 32. Obersten / unter einem Him-
mel / mit schwarzen Samet / und voller gü-
denen Cronen gestickt.

20. Nechst dem kam des verstorbenen Kö-
nigs eigen Küras und Pferd / welchen Herr
Johann Gildenstern an hatte / und auff sol-
chen Pferd reutten thete.

21. Noch ein ander Königl. Leib-Pferd
wurde vom Baron Nils Raggen / und dem
Stallmeister Winter geführet / welches so
wild war / daß man ihm hat Brillen müssen
vor die Augen legen.

22. Darnach wurden die Königl. Re-
galia, als Cron / Scepter und Schlüssel ge-
tragen.

23. Dies



23. Diefem folgte Ihr Mayst. der Jung Erb-Prinz/ zwischen Herrn Seveth Both, und Herrn Schering Rosenhan gehend.

24. Danächst folgte S. hochsel. Durchl. Herzog Adolph Johann/ auch von 2. Reichs-Räthen/ als General Forbus, und noch einem andern geführt.

25. Die Herrn Reichs-Räthe.

26. Die Königl. Frau Wittib/ begleitet von dem Herrn Reichs-Rath Carl Mörner/ und noch einem andern Reichs-Rath.

27. Ihre Königl. Mayst. hochsel. Frau Schwester/ die Frau Reichs-Canzlerin Fürstl. Durchl.

28. Nach dieser kam Königin Christina/ dero viel Frauen-Zimmer nachfolgte/ und war ihr Prestaff Herr Andreas Lilienhöf.

29. Darauß der Rath und Bürger-schafft dieser Stadt/ und anderer Derther.

30. Endlich die auffm Reichs-Tag versamlet gewesene Pauren.

31. Darnach Herr Omnis, in grosser Menge.

32. Letzlich ein Regiment zu Pferd.

Die Reichspredig währet von 7. bis 11. Uhr in die Nacht/ und das Schiessen von groben Stücken aus den Bestungen/ und 30. Schiffen continuirlich bis morgens 2. Uhr.

§. LXI.

In dem Erb-Königreich Denne-marck seynd zu neuen Regierung sex Collegia verordnet/ welcher Erb-Status ins künstlich nutzbar gegen die Türcken.

Collegium Status, darin præsidiert der Herr Reichs-Hoffmeister Joachim Gerstorff/ Herr Reichs-Schatzmeister Seestet; Herr Canzler Peter Ritz/ und viel andere mehr/ seynd Assessores.

2. Das Cammer-Collegium, dessen præsident ist Herr Hannibal Seestet.

3. Das Kriegs-Collegium, darin Præsident Herr Schack. 7. Generals Personen und Obristen/ seynd Assessores.

4. Das Admiralitets-Collegium, dessen Præsident ist Herr Bredde/ die übrige Admiralen/ und vice Admiralen/ wie auch einige Capitains/ seynd Assessores.

5. Das Commerciens-Collegium, wo

ben Herr Burgermeister Hanns Rammessen præsidiert, seine Besitzer seynd die Ober-Kauffleuthe der Isländ-Compagnie, Heinrich Möller/ und andere.

6. Das Correspondentz-Collegium, darin mit andern Potentaten und Republicquen gute Nachbarschafft gepflogen wird.

§. LXII.

Das heutiges Tags gar wenig Renthen und Contribution in Ungarn fällig/ weil der Türk das meiste inhat.

Comitatus Regni Hungariæ de facto numerantur. & sunt Num. 32. in quibus, tenore Regestorum, Annis 1647. & 48. exhibitorem, numerabuntur Portæ omninò liberæ modo subsequenti.

In Comitatu Posoniensi connumeratæ sunt Portæ.

| | |
|---|---------------------------|
| Trinchiniensi. | Num. 609. $\frac{1}{4}$. |
| Nitriensi. | Num. 427. $\frac{3}{4}$. |
| Zoliensi. | Num. 552. $\frac{3}{4}$. |
| Barfiensi. | Num. 109. $\frac{1}{4}$. |
| Hontensi. | Num. 181. |
| Pest, Pilis, & Solt | Num. 101. |
| No--gradiensis. | Num. 121. |
| Strigoniensis. | Num. 123. $\frac{1}{2}$. |
| Liproviensis. | Num. 79. $\frac{1}{2}$. |
| Thusochiensis. | Num. 110. $\frac{3}{4}$. |
| Comaroniensis. | Num. 147. |
| Jauriensis. | Num. 229. $\frac{1}{2}$. |
| Messoniensis. | Num. 95. $\frac{1}{2}$. |
| Soproniensis. | Num. 194. $\frac{1}{2}$. |
| Castri ferrei. | Num. 739. $\frac{3}{4}$. |
| Szaladiensis. | Num. 696. $\frac{3}{4}$. |
| Wetzprimiensis. | Num. 181. $\frac{1}{2}$. |
| Gömöriensis. | Num. 81. $\frac{3}{4}$. |
| Thornensis. | Num. 101. $\frac{3}{4}$. |
| Hevesensis cum reliquis duobus Zolnock, & Chongrad. | Num. 15. $\frac{1}{2}$. |
| Borsodiensis. | Num. 112. |
| Seepusiensis. | Num. 74. |
| Junosiensis. | Num. 173. |
| | Num. 409. |